

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

No 41.

Mittwoch den 10. Februar.

1858.

Bekanntmachung.

Den Aeltern und Pflegeältern, welche ihre Kinder zur Erlangung freien Schulunterrichts von Seiten der Wendlerschen Stiftung bei dem Directorium der letzteren angemeldet haben, wird hiermit bekannt gemacht, daß nach erfolgter Begutachtung durch die Herren Stadtverordneten für die zu Ostern d. J. zur Erledigung kommenden Freistellen in Folge der von dem gedachten Directorium getroffenen Auswahl folgenden Aeltern die Aufnahme der von ihnen angemeldeten Kinder:

Nr.	Namen der Aeltern.	Stand.	Wohnung.	Nr.	Namen der Aeltern.	Stand.	Wohnung.
1	Damm, J. Wilhelmine	Zimmergef. Witwe.	Antonstraße 5.	19	Rabigsch, Gottfr.	Kofferträger.	Magazingasse 3.
2	Weber, Joh. Gottl.	Buchdruckergehülfe.	Friedrichsstr. 5.	20	Günzel, Rosalie	Handarbeiters Wwe.	Elisenstraße 10.
3	Dehmig, Joh. Rosine	Markthelfers Witwe.	Kirchgäßchen 2.	21	Kindner, Gottl. Friedr.	Instrumentmacher.	Dresdner Str. 15.
4	Martin, Joh. Gottfr.	Zeitungsträger.	Nicolaistraße 16.	22	Bergmann, Carl	Schuhmachergeselle.	Poststraße 8.
5	Hahn, Ernst Hermann	Schlossergeselle.	Gerichtsweg 111.	23	Rühle, Carl Friedr.,	Cigarrenmacher.	Ulrichsgasse 25.
6	Kesler, Christ. Gottfr.	Musikus.	Rl. Burggasse 6.	24	Leonhardt, Emilie	Witwe.	Pleißengasse 14.
7	Schneider, August	Markthelfer.	Gr. Funkenb. 29.	25	Vegold, Carl Louis	Lohndiener.	Petersstraße 35.
8	Apfisch, Christiane	Witwe.	Querstraße 21 a.	26	Dorn, Carl Friedrich	Markthelfer.	Johannisg. 30.
9	Lange, Sophie	=	Elisenstraße 8.	27	Müller, Carl Aug.	Handarbeiter.	Frankf. Str. 49.
10	Eißner, Carl Wilh.	Schneidergeselle.	Naundörfch. 21.	28	Rieschel, Carl Heinr.	Handarbeiter.	Weststraße 1686.
11	Huth, Louise Mathilde	Instrumentmachergehülfs Witwe.	Preußergäßch. 13.	29	Schneider, Carl Gfr.	Handarbeiter.	Thomaskgäßch. 7.
12	Eckhardt, Auguste	Waschfrau.	Querstraße 16.	30	Göbe, Carl Julius	Buchdrucker.	Lange Straße 23.
13	Hempel, Wilh. Auguste	Witwe.	Serbterstraße 21.	31	Heller, Joh. Gottfr.	Weichensteller.	Carolinenstr. 7.
14	Leppig, Laura	Mähterin.	Lehmanns G. 4.	32	Schölze, Gottlob Aug.	Handarbeiter.	Brühl 5.
15	Burkhardt, Georg	Zimmermann.	Thomaskgch. 20.	33	Grieser, Joh. Christ.	Laternenwärter.	Ulrichsgasse 65.
16	Schönfeld, Joh. Heinr.	Bäckergeselle.	Pleißengasse 8.	34	Haubold, Carl Aug.	Instrumentm. Geh.	Nicolaistraße 8.
17	Gretschel, Ernst Alb.	Privatgelehrter.	Stieglitzens Hof.	35	Lorenz, Friedr. Gottlob	Nachtwächter.	Floßplatz 19.
18	Rühne, Christ. Gottl.	Musikus.	Windmühlst. 12.	36	Jacob, Joh. Gottfr.	Holzleger.	Goldbahng. 5.
				37	Häufig, Carl Gottlieb	Schneidergeselle.	Gr. Fleischerg. 2.

in die vereinigte Raths- und Wendlersche Freischule von Ostern d. J. an gewährt werden soll, und es sind die Aufnahmescheine

den 18. März d. J.

auf dem Rathhause in der Schulgelder-Einnahme persönlich in Empfang zu nehmen.
Leipzig, den 8. Februar 1858.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Bekanntmachung,

die Anmeldung der Schüler zur III. Bürgerschule für Ostern 1858 betreffend.

Die Kinder, welche noch keinen Schulunterricht genießen und sich zur Aufnahme in die III. Bürgerschule eignen, sind, um zu Ostern 1858 aufgenommen werden zu können, von ihren Aeltern und Erziehern von jetzt an bis spätestens

den 18. Februar d. J.

auf dem Rathhause in der Schulgelder-Einnahme anzumelden und es sind von letzteren dabei die ihnen vorzulegenden Fragen vollständig und der Wahrheit gemäß zu beantworten, auch die Zeugnisse über das Alter des anzumeldenden Kindes, so wie darüber, daß demselben die Schusspocken eingepfist worden sind, gleichzeitig mitzubringen.

Nach erfolgter Prüfung der Anmeldungen wird weitere Bescheidung der Betheiligten erfolgen.

Leipzig, den 8. Januar 1858.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Erinnerung an Abführung der Grundsteuern.

Am 1. Februar d. J. wird der erste Termin der Grundsteuern fällig, welcher in Folge der allerhöchsten Verordnung vom 14. December 1857 mit

Drei Pfennigen von jeder Steuer-Einheit zu entrichten ist.

Die diesfallsigen hiesigen Steuerpflichtigen werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge an diesem Tage und spätestens binnen 14 Tagen nach demselben bei der Stadt-Steuer-Einnahme alhier pünctlich zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort executivische Zwangsmittel gegen die Restanten eintreten müssen.
Leipzig, den 30. Januar 1858.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Bekanntmachung.

Montag den 15. Februar früh 9 Uhr werden auf dem diesjährigen Schlage des Kuthurmer Revieres 60 eichene, 24 buchene, 30 rüsterne, 16 aspen, 2 ellerne, 8 lindene Nuzstücke und 1 Kirschbaum-Nuzstück, nicht weniger mehrere eichene Nuzklästern, so wie von Nachmittags 1 Uhr an buchene, ellerne, lindene und aspen Scheitklästern versteigert werden. Die Licitationsbedingungen, denen sich jeder Licitant schon durch die Theilnahme an der Versteigerung unterwirft, werden am Auktionstage bekannt gemacht; jedoch aus denselben im Voraus bemerkt, daß für jede erstandene Klastern sofort 1 Thlr., für jedes Nuzstück im Preise bis 2 Thlr. ebenfalls 1 Thlr., für ein dergl. im Preise von 2 bis 10 Thlr. — 2 Thlr., für ein dergl. im Preise von mehr als 10 bis 20 Thlr. — 4 Thlr. und so fort in gleicher Proportion Anzahlung in Silber oder Königl. Sächs. Cassen-Billets zu leisten ist, auch diese Anzahlung, so wie das Recht auf den erstandenen Gegenstand verloren geht, wenn nicht die Erstehungssumme binnen drei Wochen vom Auktionstage an voll bezahlt wird.

Leipzig, den 1. Februar 1858.

Des Rath's Forstdeputation.

Freitag den 12. Februar früh 9 Uhr

werden auf dem diesjährigen Schlage des Connewitzer Revieres unter den bekannt zu machenden Bedingungen und gegen Anzahlung von 10 Mgr. für jeden Haufen circa 200 Abraum- und nach Befinden auch Lang-Haufen versteigert werden.

Leipzig, den 6. Februar 1858.

Des Rath's Forstdeputation.

Ueber

Erhebung der Schulgelder in den Schulen.

Wo diese Einrichtung besteht, ist der Gang der Sache so: Der Lehrer verkündet am Tage vorher den Kindern, daß sie morgen das Schulgeld mitzubringen hätten, weil dasselbe durch den Schulgeldereinnahmer einzassirt werde. Es geschieht diese Empfangnahme der Schulgelder indeß nicht regelmäßig zu einem einmal dazu bestimmten Tage jedes Monats, sondern an einem vom Einnehmer willkürlich gewählten, mithin können die Aeltern der Kinder sich für einen bestimmten Tag im Monate deshalb nicht vorbereiten. Wir wollen annehmen, kein Kind, selbst das kleinste nicht, soll diese Aufforderung zur Zahlung zu bestellen vergessen, wir wollen annehmen, alle überbringen diese Botschaft, wir wollen auch absehen davon, daß es etwas Viel verlangt ist, daß die Aeltern ihren kleinern Kindern von 6 bis 8 Jahren eine Summe Geld von 15 bis 20 Mgr. zur Ueberbringung anvertrauen sollen, während sie vielleicht noch nicht einmal gern einen Neugroschen ihnen zu einem Gange nach dem Bäcker anvertrauen möchten, — wir wollen dies als zu kleinlich bei Seite schieben, aber wir wollen doch einmal nur einen Knaben mit seiner Botschaft jetzt ins älterliche Haus begleiten, um an einem Beispiele zu zeigen, wie verderblich solche Praxis auf Moral, Sitte und Ordnung einwirken kann, wie sie auch die Liebe zur Schule und den Fleiß der Kinder untergräbt, den Fortschritten in Kenntnissen hinderlich ist.

Wir wählen uns zu unserm Beispiel den Knaben Karl, den Sohn rechtlicher aber ärmerer Handwerksleute, wie es eben deren viele giebt. Der Knabe zählt ungefähr 12 Jahre, ist aufgeweckt, lernbegierig, fleißig und brav — er kommt mit der Botschaft zur Zahlung des Schulgeldes nach Hause; er sagt etwa: „Papa, morgen müssen wir auch das Schulgeld wieder mitbringen.“

Der Vater vernimmt's, schiebt vielleicht seine Brille von der Nase auf die Stirn, sieht darauf den Knaben groß und wie nachdenkend an, und nach einer kleinen Pause sagt er: „Gut!“

Gut sagt er, er meint aber innerlich „schlimm!“ Denn er weiß es, heute hat er das Geld dazu noch nicht liegen, und ob er's morgen habe, kann er noch nicht wissen; er weiß es, heute müssen seine letzten Groschen zum Bäcker wandern, um's tägliche Brod für seine Familie herbeizubringen, oder sie müssen zur Anschaffung von Rohmaterial zu einer Arbeit verwandt werden, die nicht mehr zu verschieben ist; — doch er hat ja, wenn auch heute kein Geld, noch Hoffnung auf das Eingehen einiger Ausstände, und der gute Mann arbeitet deshalb ruhig, das heißt in gewohnter Sorge und Hoffnung bis zum Abende dieses Tages fort. Seine Hoffnung wurde getäuscht: das Geld blieb aus — die Sorge blieb ihm, und am andern Morgen hat er das Schulgeld für sein Kind (oder gar für mehrere) nicht beisammen. — Als er erwachte, an diesem Schulgeldstage, vergaß er vielleicht durch das sofortige Inangriffnehmen seiner Arbeit die gestern erhaltene Mahnung zur Zahlung. — Der Knabe Karl hat sich inzwischen angekleidet, die Uhr schlägt Dreiviertel auf Acht; er schickt sich zum Fortgehen an, tritt mit den Schulbüchern unterm Arm vor seinen Vater zum zweiten Mal und sagt: „Papa, das Schulgeld!“ — Kam gestern der Ruf „Schulgeld“ dem Vater bereits ungelegen, machte er ihm Sorge, heute wirkt er wie ein elektrischer Schlag — denn es rieselt ihm kalt dabei über den Rücken — weil auch selbst

der letzte Groschen aus seiner Casse verschwunden ist und neue nicht hinzugekommen sind. Er stutzt daher bei diesem Rufe, rückt sein Hauskäpfel, als wenn dasselbe Rath schaffen müßte, von einer Seite auf die andere und sagt dann: „Karl, kannst es morgen mitnehmen, heute habe ich kein Geld.“

Was geschieht darauf? Nun, was wohl stets geschieht: der Knabe fängt zu weinen an und sagt unter Weinen: „Papa, da necken sie mich — ich — muß — das Geld — mitbringen.“

„Junge,“ sagt der Vater ärgerlich, „ich hab's aber nicht; (dann nach einer kleinen Pause) na, so bleibe zu Hause!“

Da haben wir die Geschichte! Also zuerst eine Schulversäumniß; doch es wird noch schlimmer, viel schlimmer! Kein Kind darf nämlich, und mit Recht, ohne triftige Gründe die Schule versäumen, und wenn es sie versäumte, so hat dasselbe eine schriftliche Entschuldigung von Seiten der Aeltern oder Erziehers mitzubringen.

Wir kehren zur Geschichte zurück. Des andern Tages oder einige Tage darauf (ob der Vater inzwischen gezahlt hat oder nicht, bleibt sich hier gleich) wird Karl wieder zur Schule geschickt. „Ach, Papa,“ sagt dieser, „schreib mir auch den Entschuldigungszettel.“ Der Vater thut's indem er sich setzt und schreibt:

„Wegen Krankheit konnte mein Sohn Karl gestern und vorgestern die Schule nicht besuchen, was hiermit bescheinigt“ u.

Wegen Krankheit? O, die schändliche Lüge! Ja, geschrieben ist sie sogar, und der Knabe liest diese schwarze Lüge seines Vaters, er muß auch selbst der Ueberbringer davon sein! Hört da nicht alle Moral und Humanität auf? Muß dem Knaben nicht die Achtung vor der Wahrheit wie der Schnee vor der Sonne schwinden, wenn ihm auch noch so oft gelehrt wird: Du sollst nicht lügen! That's doch sein Vater auch! Denn er (Karl) war ja gesund wie ein Fisch, und er muß nun als krank gewesen sich ansehen lassen, darf nicht dabei erröthen, um sich selbst und seinen Vater nicht zu verrathen, um sich nicht dem Gespötte seiner Schulkameraden auszusetzen.

Wahrlich, weinen möchte man darüber, denn die Fälle, wie deren hier einer beschrieben, treten öfters ein. Beweis dafür ist uns, daß gerade an einem solchen Zahlungstage regelmäßig die meisten Schulversäumnisse stattfinden, und die meisten werden nachher mit Krankheit, Unpäßlichkeit oder mit irgend einer andern Lüge pflichtmäßig entschuldigt.

Man sage nicht, wir sähen hier zu schwarz; hat denn nicht das Böse fast allemal eine kleine Wurzel, ist es nicht ein Flocken, der die herunterdonnernde Lawine geschaffen? — Doch auch nach andern Seiten hin hat solche Einrichtung der Schulgelder-Erhebung ihre üblen Folgen.

Nämlich bald hat so ein kleines Kind einen Theil des Geldes verloren und die Aeltern haben nachzuzahlen, bald bringt's zu wenig zurück, falls darauf herauszugeben war, und die Aeltern haben Verlust; überdem entstehen in solchen Fällen leicht öffentliches Vergerniß gebende Scenen Angesichts der Lehrer und Kinder in der Schule zwischen dem betreffenden Cassirer und den Aeltern, indem von Seiten der Aeltern vielleicht hartnäckig behauptet wird, das richtige Geld mitgegeben oder nicht genug wieder zurückgehalten zu

*) Dieses Beispiel ist als ein sehr mildes gewählt; es könnten hier ganz andere Scenen erwähnt und mit sehr grellen Farben ausgemalt werden.

haben
n a f
Woh
gang
werd
Zahl
wirk
Drü
Zeit
auch
für
wir
einig
selbst
Sch
stan
Selt
Lehr
gem
in r
ist r
wie
zieh
des
steh
eine
die
Kin
Ger
wie
Nec
tan
Aus
gelt
dies
nich
wir
ein
der
sich
lich
bes
dies
beb
in
cass
ohn
hier
des
zue
me
an
gee
son
da
um
ber
ob
in
zu
lad
Se
ver
mu
vor
Co
red
Et

haben, am Ende aber hat das Kind sogar von dem Gelde ver-
nastet! —

Das sind alles traurige Folgen von solchen Einrichtungen. Wohl mag es bequem und vortheilhaft für den pünctlichen Eingang der Schulgelder sein, wenn sie in der Schule selbst eincaassirt werden; denn die Kinder sind hier die mächtig treibenden Reile zur Zahlung der Quoten, aber wie gezeigt ist dieses System verderblich wirkend und auch höchst inhuman, da die Kinder dadurch zu den Drängern und quasi Executoren der Aeltern gemacht werden. Unsere Zeit ist dadurch groß, daß sie nicht nur Humanität lehrt, sondern auch ausführt im Großen wie Kleinen; führen wir hier einmal für unsere Kleinen die Humanität im Großen aus.

Die weitere Ventilierung dieser angeregten Sache überlassen wir nun den Herren Pädagogen selbst, und erlauben uns nur einige kurze unmaßgebliche Bemerkungen. Früher hatten die Lehrer selbst das Schulgeld einzunehmen, entweder für sich oder für die Schulcasse. Das erkannte man mit Recht für einen großen Uebelstand und bestellte darum Einnehmer. Damit entfernte man das Geldeinnahme-Geschäft aus der Schule. — Jetzt hat man die Lehrer wieder zu den Verkündern der bevorstehenden Eincaassirung gemacht, somit zugleich den Einfluß der Lehrer auf die Schüler in nicht zu lobender Weise mit benützt, und das Einnahmegeschäft ist mit allen seinen unangenehmen, nicht zu vermeidenden Scenen wieder in die Schule verpflanzt, wohin es ganz gewiß nicht gehört.

Weil Kinder nichts verdienen können, ja in gewisser Beziehung nichts verdienen sollen, müssen sie auch mit der Bezahlung des Schulgeldes gar nichts zu thun haben. Lehrer und Kinder stehen in Bezug auf Unterricht und Erziehung zu einander in einem Verhältnisse, welches eine so unzarte Berührung, als doch die Eintreibung des Schulgeldes ist, gar nicht verträgt, und die Kinder unter einander müssen es gar nicht erfahren, welche ihrer Genossen das Schulgeld nicht mitbringen konnten, denn dies giebt, wie bereits erwähnt, zu den unerquicklichsten und nachtheiligsten Redereien und Reibungen Anlaß. Was damit gesagt sein soll, kann sich Jedermann selbst denken und bedarf keiner weiteren Ausführung. Weit zweckmäßiger würde es sein, wenn die Schulgeldereinernehmer Boten zu den Aeltern der Kinder schickten und von diesen das Geld gegen Quittung erheben ließen. Man sage ja nicht, daß dies nicht zu machen oder wohl gar zu kostspielig wäre; wir sind der festen Ueberzeugung, daß dadurch so viele später uneinbringliche Reste vermieden werden würden, daß damit der Gehalt der Boten reichlich gedeckt werden könnte. Wie gleiches Verfahren sich bei Einhebung der Steuern überhaupt von wegen der Vergesslichkeit der Contribuenten zweckmäßig erweisen würde, so ganz besonders bei Einhebung des Schulgeldes. Beispiele davon, daß diese Eincaassirungsweise zweckmäßig ist, liegen genug vor.

Alle größere Handlungen, die Einnahmestuben der Eisenbahnen bedienen sich ihrer mit Vortheil und Bequemlichkeit, ja wir haben in neuester Zeit zu bemerken gehabt, daß die „Leipziger Krankencasse“ das Gleiche thut, und sind der Meinung, daß diese Casse ohne diese Einrichtung kaum würde bestehen können. Was also hier zweckmäßig und gut ist, das würde es auch bei Einsammlung des Schulgeldes sein.

Ein Wort zu seiner Zeit.

Als ich vor etwas mehr als 3 Monaten in diesen Spalten zuerst unter der Signatur „Pro bono publico“ mit einem „gemeinnützigen Vorschlag“ vorzutreten wagte, da waren meine Worte an die zunächst Bethelligten, d. h. an die jüngeren Mitglieder des geehrten Handelsstandes gerichtet. Es mußte der Boden vorerst sondirt werden, es mußte sich zeigen, ob Empfänglichkeit genug da wäre, daß es sich lohne ihn zu bestellen und zu pflegen, oder um es deutlich auszusprechen, ob bei den jungen Männern Leipzigs der Sinn für weitere Ausbildung überhaupt vorhanden sei, oder ob sie wirklich insgesamt dem rohen Materialismus, der nur in den Tag hineinlebt ohne je einen bessern Gedanken aufstauen zu lassen, der in seiner Gemeinheit jeder edlern Regung Hohn lacht und, jedes Aufschwunges unfähig, immer tiefer in den Schlamm der groben Sinnlichkeit sinkt und seiner Menschenwürde verlustig geht, anheimgefallen wären. Das allgemeine Verdamnungsurtheil, welches in öffentlichen Blättern sowohl, wie auch von Einzelnen, mit denen ich in Berührung kam, über die Herren Commis gefällt worden, hat sich, wie gewöhnlich, als ein ungerichtetes erwiesen; ja, der Erfolg meines Aufrufes hat meine kühnsten Erwartungen übertroffen. Von Tag zu Tag wuchs die Zahl derer,

die sich im edlen Eifer um mich scharten, und bei der ersten öffentlichen Versammlung hatten sich wohl nahe an 200 jüngere und ältere Männer eingefunden, von denen 120 auf den Wunsch des Comités sofort ihre Namen, als dem Vereine beizutreten gesonnen, einzeichneten. So hat eine ansehnliche Zahl der Beschuldigten den Vorwurf des Mangels an Sinn für höheres Streben von sich abgewälzt und die Anklage glänzend widerlegt. Sie haben den Beweis geliefert, daß das Bedürfnis nach geistiger Nahrung vorhanden ist und man nicht nöthig hat, es erst wach zu rufen, was auch in der That Sache der Unmöglichkeit wäre. Hierin besteht eben der Unterschied zwischen der geistigen und physischen Welt. In dieser, und das weiß niemand besser als der Kaufmann selbst, läßt sich ein Bedürfnis creiren oder künstlich erzeugen; in jener muß es von innen ausgehen, muß es in der Seele empfunden werden. Hier läßt sich nichts octroyiren, und würde man einen solchen Versuch machen, so müßte er früher oder später scheitern.

Sind nun die zunächst Bethelligten meiner Aufforderung bereitwillig entgegen gekommen, so ergeht diese nun an die bei dem Unternehmen mindestens indirect Bethelligten, an die Herren Principale selbst. Ich bin fern davon in jene Klagen einzustimmen, die sich kürzlich von einem dem Handelsstande angehörigen jungen Manne in diesem Blatte haben vernehmen lassen; in diese Verhältnisse bin ich zu wenig eingeweiht, als daß ich für die eine oder andere Seite Partei ergreifen dürfte; soviel aber wage ich zu behaupten, daß kein Principal, dem es um das Wohl und die Ehre des Kaufmannsstandes zu thun ist, bei der Bewegung, die jetzt in dessen Mitte vor sich geht, gleichgültiger Zuschauer bleiben, sondern vielmehr nach besten Kräften sie fördern sollte. Fürchtete ich nicht zu verlegen, so würde ich sagen, daß wohlverstandene Interesse erheische dies. Eine auch noch so geringe Zahl strebsamer junger Leute, zu einem so schönen Zwecke vereinigt wie der, zu welchem der aufkeimende Verein sich gebildet, muß nothwendigerweise auf die sämmtlichen jüngeren Standesgenossen influiren und kann nicht ermangeln tonangebend zu werden. Alles unedle Treiben wird zurückgedrängt werden und dem Besseren schließlich weichen müssen.

Gerade Leipzig nun ist vorzugsweise die Stadt, auf welche man im Auslande in Allem was Kunst und Wissenschaft betrifft als Muster zu blicken gewohnt ist, und liegen mir Beweise vor, daß man dort schon jetzt das Fortschreiten des erst im Entstehen begriffenen Vereins mit Theilnahme verfolgt. Sollen nun die schönen Hoffnungen nicht zu Nichte werden, soll Leipzig, seinen Ruf während und die fühlbare Lücke endlich ergänzend, auch in diesem speciellen Punkte, in dem andere Städte Deutschlands ihm zuvorgekommen sind, diese am Ende doch noch überflügeln und ihnen den Vorrang streitig machen wollen, so ist es jetzt noch Zeit, so eruche ich die Herren Principale, den günstigen Augenblick nicht theilnahmslos vorübergehen zu lassen und dem jungen Vereine rasch unter die Arme zu greifen. Jetzt oder nimmer, sei das Lösungswort. Es hieße in der That „ein neugeborenes Kind den Winden überlassen“, wie ein Wohlwollender sich in diesen Blättern ausgedrückt hat, wenn ich es nicht dem erwärmenden Schutze und der sorgsamten Pflege derer anempfohle, die weit besser als ich im Stande sind, ihm solchen angebeihen zu lassen und ihm jene kräftige Nahrung zuzuführen, die man nervus rerum zu nennen pflegt und die allein ihn erstarcken und gedeihen lassen kann.

Es ist jetzt die Gelegenheit geboten in Leipzig ein Institut zu gründen, welches als Sammelpunct für die Intelligenz aus allen Ständen lehrend oder lernend dienen und mit der Zeit eine neue Zierde der Pleißenstadt, vielleicht ihr größter Stolz werden dürfte.

Als im Jahre 1844 eines der vielen ähnlichen Institute Englands in einem besondern Districte der Metropole gegründet wurde, konnte das provisorische Comité der constituirenden Versammlung die erfreuliche Mittheilung machen, daß eine Summe von £ 141 an Schenkungen und fernere £ 460. als Darlehen eingegangen seien.

Es war nämlich die Absicht, das erforderliche Capital mittelst Actien zum Betrage von je £ 50., £ 30., £ 15. und £ 10. aufzubringen. In den Vorlesungen, die ich in diesem Vereine, bei dessen Verwaltung ich später selbst theilhaftig war, gehalten, habe ich oft mit freudigem Stolz auf mein engeres Vaterland, Sachsen, als auf dasjenige hingewiesen, in welchem das Schul- und Unterrichtswesen in höchster Blüthe steht und das auch in anderen Beziehungen, als constitutioneller und industrieller Staat vor andern deutschen Staaten hervortrage und hierin mit England

Verwandtschaft beanspruchen dürfe. Möge es mir nun gelingen, recht bald dorthin auch über ein neues Institut berichten zu können, mit dem sich die weltberühmte Messstadt geschmückt hat.

Schließlich fordere ich aber auch hierdurch, und zwar ohne weitere Umschweife, meine geehrten Fach- und Standesgenossen auf, dem Vereine ihre Mitwirkung und geistige Unterstützung gütigst angedeihen lassen und das Ihrige zur Erreichung des hier gesteckten Zieles beitragen zu wollen.

Es würde mir und dem provisorischen Comité zur größten Freude gereichen, wenn wir schon bei der nächsten Versammlung (Freitag den 12. d. M.) den Mitgliedern recht viele Namen zu nennen hätten, die dem Vereine, sei es durch jährliche Beiträge oder Schenkungen, oder auch wissenschaftliche Vorträge, ihre Unterstützung zugesagt, und erkläre ich mich bereit, gef. Meldungen einstweilen entgegenzunehmen.

Rudolphstraße Nr. 1, den 7. Februar 1858.

Dr. D. Usher.

Das sächsische Erzgebirge!

Schon mehrfach ist in diesem Blatte von unserem Erzgebirge gesprochen, auch behauptet worden, daß demselben durch bloßes Almosen nicht, wohl aber dadurch aufzuhelfen sei, daß man ihm die Mittel gewähre, sich selbst helfen zu können. Daß aber die Bevölkerung des Obererzgebirges, namentlich des östlichen, dies kann und will, darf keinen Augenblick bezweifelt werden. Die Direction des Eisenbahn-Comités, H. Röbling & Comp. und Genossen zu Annaberg, hat durch verschiedene an sich schon sehr werthvolle und beachtenswerthe Schriften nicht bloß die Möglichkeit und Richtigkeit, sondern auch die Nothwendigkeit einer Eisenbahnverbindung von Chemnitz nach Annaberg und von da nach Commotau in Böhmen auf die überzeugendste Weise dargethan, es haben sich auch die Behörden von 65 obererzgebirgischen Stadt- und Landgemeinden zu Realisirung dieses Planes bittend an die jetzt versammelten hohen Landstände gewendet.

Liegt es auch gänzlich außer dem Kreise dieses Blattes, neuer-schienenene Schriften zu besprechen, so dürfen wir uns doch nicht entbrechen, auf die erwähnten Schriftstücke aufmerksam zu machen, weil die fragliche Angelegenheit für das ganze Vaterland von der höchsten Wichtigkeit ist, und weil die Verfasser den besonderen Wunsch ausgesprochen haben „es möchte der große Leserkreis dieser Blätter, wo Humanität, Edelsinn und Thatkraft in Fülle zu Hause sei, von den Bemühungen der Niederlande, über das Obererzgebirge und seine damit zusammenhängenden eignen Interessen aufzuklären, Kenntniß nehmen“.

Die fraglichen Schriften sind:

- 1) Petition von 65 obererzgebirgischen Stadt- und Landgemeinde-Beörden zc. an die hohe Ständeversammlung,
- 2) Rentabilitätsmomente einer Chemnitz-Annaberg-Eisenbahn, den hohen Ministerien des Innern und der Finanzen unterbreitet,
- 3) die Ueberschreitung des sächsisch-böhmischen Erzgebirges mit einer Eisenbahn Annaberg-Commotau zc.,
- 4) ein Bild für das Niederland von dem östlichen Obererzgebirge zc.

Alle diese Schriften sind unter dem Namen des Directorii des genannten Eisenbahn-Comités zu Annaberg erschienen, und machen wir namentlich auf die zuletzt genannte Schrift aufmerksam, weil sie mit Sachkenntniß und Umsicht geschrieben ist, und bei leichter, ja anziehender Lectüre ein sehr anschauliches Bild von den Zuständen im Erzgebirge giebt. Der geehrte Herr Verfasser ist ein warmer Vertheidiger seiner Landsleute, und kann man selbst dann, wenn man nicht immer seine Ansichten zu theilen vermag, ihm das Zeugniß der Treue und Ehrenhaftigkeit, mit der er seine Feder einer guten Sache gewidmet hat, nicht versagen.

Gewiß wird kein Leser sie unbefriedigt aus der Hand legen; sie ist für 7 1/2 Ngr. bei Rudolph & Dieterici in Annaberg zu haben und fließt der Ertrag zur Cassé des Comités.

Betrachtungen über den Branntwein.

III. Einfluß der Spiritusfabrikation auf die Landwirtschaft.

Der national-ökonomische Grundsatz, aus dem Boden die höchstmögliche andauernde sichere Rente zu ziehen und zugleich

dessen Capitalwerth zu erhöhen, bringt nicht allein dem Besizer des Bodens directe Vortheile, sondern der noch größere Nutzen liegt in der Beförderung des Wohles der Gesammtheit.

Die fortschreitende Ausbildung der Gewerbe, die riesigen Unternehmungen der höhern Industrie, die seit ungefähr vier Jahrzehnten mit Hilfe der Wissenschaft auf so hohe Stufe gebrachte Cultur des Bodens standen mit der immer zunehmenden Bevölkerung in steter Wechselwirkung. Aber so wie die industrielle Speculation bei ihrem Fortschreiten manchen falschen Weg einschlug und noch einschlägt, so erging es auch der Landwirtschaft. Bis auf die neuere Zeit hatte sich der Glaube, die Landwirtschaft könne ohne Brennerei nicht bestehen, so fest eingewurzelt, daß selbst mittlere und kleinere Güter mit Weizen- und Kleeboden und guter Weide mehr den augenblicklichen Gewinn im Auge hatten und die Anlagelkosten eines Brennapparates nicht scheuten.

Die Ansicht, daß der Brennereibetrieb das Halten eines großen Viehstandes ermöglicht, daß dadurch mehr Dünger erzeugt und durch diesen der Werth des Bodens erhöht wird, war freilich verlockend genug, um das bisweilen sehr einträgliche technische Gewerbe des Brennens mit den übrigen Zweigen der Landwirtschaft zu verbinden. Aber Alles hat seine zwei Seiten und so stellten sich auch hier mit der Zeit mancherlei Nachtheile heraus, die für mittlere und theilweise größere Güter erheblich genug waren, diesen vermeintlichen Hebel des Wohlstandes wieder bei Seite zu legen.

Erstlich waren es die bedeutenden Schwankungen im Preise des Spiritus, dessen Vertrieb einer der bedeutendsten Gegenstände der commerciellen Speculation geworden ist. Wenn diese Preise auch zeitweise einen sehr hohen Gewinn abwarfen, so sanken sie doch auch wieder in dem Maße, daß sie kaum die Produktionskosten trugen, und bekanntlich kann die Landwirtschaft unter allen Gewerben am wenigsten solche Wechselfälle des Handels vertragen, welche außer allem Verhältniß mit der Erzeugung stehen.

Zweitens war es die allmälige Verringerung des Bodens durch den wässerigen Dünger des mit Kartoffelschlempe gefütterten Viehes. Die Erfolge, welche man sich von der Vermehrung des Düngers durch den größeren Viehstand versprach, verwirklichten sich nicht, indem derselbe bei zwar großer Menge doch nur von geringerer flüssigerer Beschaffenheit war, und, um ihm mehr Consistenz zu geben, dagegen wieder mehr Einstreu erforderte, welche bei starkem Kartoffelbau häufig sogar mangelte. Die Beobachtungen, Erfahrungen und Urtheile großer Gutsbesitzer und Chemiker, unter Andern eines Berzelius, Prof. Klencke u. A. haben dies hinreichend bewiesen.

Ein dritter Uebelstand ist der nachtheilige Einfluß des Fütterns mit Kartoffelschlempe auf die Gesundheit des Viehes. Der geistige Theil des Nahrungstoffes wird der Kartoffel sowie auch dem Korn durch das Brennen entzogen und die mehligten Theile bleiben zurück; obwohl das Vieh bei der Schlempefütterung in großen Quantitäten anscheinend bald fett wird, so ist diese Zunahme doch nichts weniger als natürlich, was auch leicht erklärlich wird, wenn man bedenkt, daß die Natur uns beide Theile innig vereint als Nahrung bietet, während beide, durch die Kunst getrennt, theils mangelhaft nährend für das Vieh, theils als Rauschmittel für den Menschen nur schädlich wirken. Diese Thiere leiden, wenn ihnen nicht dabei festes, gesundes und naturgemäßes Futter gegeben wird, an Stropheln, Tuberkeln und Darmentzündung. Das Fleisch der mit Schlempe gemästeten geschlachteten Thiere verliert nach Aussage der Fleischer bedeutend an Gewicht, ist aufgedunsen, mikroskopisch betrachtet mit Geschwüren, Blattern und Blasen bedeckt und fällt beim Sieden im Topfe zusammen, welche Bemerkung gewiß manche unserer Hausfrauen gemacht haben wird. Den nachtheiligsten Einfluß zeigt die Schlempefütterung auf die Kuhmilch. Mikroskopische und chemische Untersuchungen lassen die normale Zusammensetzung derselben vermissen, und welche Nachtheile der Genuß solcher Milch auf Säuglinge hat, in welcher ihnen Strophelgift statt gesunder Nahrung gegeben wird, läßt sich leicht ermessen. Sehr ausführlich und anschaulich spricht sich darüber Prof. Klencke in seiner Schrift: „Ueber die Verbreitung und Ansteckung der Strophelkrankheit bei Menschen durch den Genuß der Kuhmilch“ (Leipzig, 1846) aus.

Schließlich zeigt sich auf den Gütern, welche Brennerei betreiben, ein höchst verderblicher Einfluß auf die Sittlichkeit des Gesindes. Hier ist es nicht, wie bei manchen andern Gewerben, welche mit ledernen Genüssen umgehen, als bei Conditoren, Zuckerraffinerien, Materialisten und dergl., wo bei dem immerwährenden Umgange damit bald ein unwiderstehlicher Widerwille dagegen eintritt. Die Rächternheit, welche die Zuverlässigkeit, Treue, Ehr-

nung und Reinlichkeit im Gefolge hat, ist hier viel weniger zu finden, als wo den Knechten, Tagelöhnern und selbst den Bewaltern die Gelegenheit nicht so leicht geboten wird. Die Klagen so mancher Dekonomen und ihre häufigen Besuche nach nüchternen Arbeitern bestätigen dies zur Genüge.

Als in den vierziger Jahren die Mäßigkeitsfrage auch in Deutschland einen gewaltigen Anlauf nahm, kamen allein in Oberschlesien und Posen gegen 200 Brennereien in Stillstand. Die durch diesen Aufstand gegen den Branntwein betroffenen Gutsbesitzer hielten sich für ruinirt und erörterten auf landwirthschaftlichen Vereinen vor allen andern die Frage, was hierbei zu thun sei und ob die Landwirthschaft ohne Brennerei bestehen könne? Mehrere der größten Gutsbesitzer und praktische Landwirthe (Senfft v. Pilsach, v. Eckardstein, v. Kleist-Tschow u. A.) stimmten dafür, daß der Brennereibetrieb im Allgemeinen für die Landwirthschaft nicht von Vortheil sei. Er gewähre zwar gegenwärtig eine hohe Geldrente, jedoch ohne Rücksicht auf die Erhöhung des Capitalwerthes von Grund und Boden für die Zukunft; Andere, welche durch die Umstände genöthigt oder durch eigene Einsicht das Brennen aufgaben, äußerten sich in der Folge dahin, daß sie wünschten, sie hätten nie Brennerei betrieben.

Der berühmte Thier, seiner Zeit Landesökonomierath in Schlesien, sprach dagegen die Ansicht aus, daß Brennereien nur da mit Erfolg betrieben werden könnten, wo bei hochliegenden, sandigen, sonach nicht kleeartigen Gütern, welche von Natur aus auf den Kartoffelbau angewiesen sind, zugleich wohlfeiles Brennmaterial vorhanden ist.

Und in der That gehen nach den statistischen Ausweisen von den kleineren Brennereien von Jahr zu Jahr mehr ein, wogegen die größeren unter den oben genannten Bedingungen immer mehr an Ausdehnung gewinnen; und so wird auch noch ferner dem Volke jenes süße Gift in ungeschmälertem Maße so lange gereicht werden, bis gegen dessen Uebermacht wieder eine kräftige Gegenmacht erstet.

Stadttheater.

Montag den 8. Februar. „Tell“ von Rossini. Die Aufführung dieser stets gern gesehenen Oper gehörte zu den im Ganzen besseren; das Unzulängliche und Mangelhafte beschränkte sich auf die Besetzung der kleineren Partien. Besonderes Interesse nahm Herr Bertram in seiner zweiten Gastrolle als „Tell“ in Anspruch. In vielen schönen Momenten, die er in der Ausführung seiner dankbaren Partie unlängbar hatte, fanden wir die Vorzüge bestätigt, welche wir bei seinem ersten Auftreten gelobt hatten. Sein hauptsächlichster Mangel besteht aber, wie schon angedeutet wurde und so viel sich nach der ersten Bekanntheit schließen läßt, in der ungleichen Beschaffenheit und Ausbildung seiner Stimme, die namentlich in den Mittellagen wenig Fond hat und nicht überall gleich wohlklingend wirkt. Daneben können wir aber auch den wohlthuenden Eindruck nicht verschweigen, den seine durchdachte Auffassung und Ausführung und sein von wirklicher dramatischer Begabung zeugendes Spiel auf uns machte. Wie wir hören, hat die Direction Herrn Bertram noch zu einigen Gastrollen gewonnen, und wir sind begierig, wie sich das Endergebnis über diesen Künstler herausstellen wird. Die Besetzung der übrigen Rollen war die übliche; ohne hervorstechende Wahrnehmungen gemacht zu haben, wollen wir nur noch referiren, daß die Hauptdarsteller mehrmals gerufen wurden. Herr Behr hatte außerdem mit anerkennungswerther Bereitwilligkeit die Rolle des „Baumgarten“ übernommen und gab durch diese unvorbereitete Ausführung einen Beweis für seine schätzbare Vielseitigkeit. Die

brillante Wiedergabe der glänzenden, farbentrichenen Duvertüre wurde mit lebhaftem Beifall belohnt.

* * *

Leipzig, 9. Febr. (D. A. Z.) Wie wir aus guter Quelle entnehmen, hat am 6. Febr. der Rath hiesiger Stadt zu Großmann's Nachfolger als Pfarrer an der Thomaskirche den Dekan Gotthard Vict. Lechler aus Knittlingen, und zwar einstimmig, gewählt. Von der Staatsregierung hängt es nunmehr ab, ob sie dem Gewählten zugleich die erledigte ordentliche Professur in der theologischen Facultät und das Amt des Superintendenten übertragen, und so alle Würden seines Vorgängers in ihm wieder vereinigen wird. Zuverlässig läßt sich annehmen, daß zwischen dem Cultusministerium und dem Rathe hierüber bereits vor der Wahl die erforderliche Verständigung stattgefunden hat, und wir sollten auch meinen, daß nach den Antecedentien Lechler's kaum ein Bedenken sein könnte, ihn in das volle Amt eintreten zu lassen, denn als Dekan hat er in Württemberg bereits die Functionen eines Superintendenten zu erfüllen gehabt und, wie wir hören, sehr tüchtig erfüllt, und als Gelehrter geht ihm ein wohlbegründeter Ruf voraus. Seine bedeutendsten Schriften, namentlich die „Geschichte des englischen Deismus“, „Das apostolische und das nachapostolische Zeitalter“, in zweiter Auflage 1857 erschienen, und die von der Haager Gesellschaft zur Vertheidigung des Christenthums gekrönte „Geschichte der Presbyterial- und Synodalverfassung seit der Reformation“ haben von der wissenschaftlichen Kritik überall die günstigste Beurtheilung erfahren. Sein kirchlicher Standpunkt ist, nach seinem bisherigen Wirken zu urtheilen, bei aller Bekenntnistreue doch dem modernen Orthodoxismus und dem Hochkirchentum entschieden nicht zugethan, und ist dies der Fall, dann hat, so meinen wir, der Rath im Geiste Großmann's gewählt. Die Einstimmigkeit seiner Wahl kann nicht ohne den vortheilhaftesten Einfluß auf seine künftige Stellung in der Gemeinde bleiben.

Oeffentliche Gerichtsitzung.

Von dem hiesigen Bezirksgericht ist laut Anschlag am Gerichtsbret ein Verhandlungstermin auf den 12. Febr. Vorm. 9 Uhr in der Untersuchung gegen den Müllergesellen Carl Gustav Sch. aus Klinge wegen Diebstahls anberaumt worden.

Officielle Preisnotirungen der Leipziger Del- und Productenhandels-Börse

a) für 1 Leipziger Handels-Centner, von 110 dergl. Pfund, Del; b) für 1 Preussischen Wispel, von 24 dergl. Scheffel, Getreide; c) für 1 Dresdner Scheffel, von 16 dergl. Mezen, Delfaat; d) für 1 Orhst von 14,400 pCt. Tralles, d. i. 160 Preussische Quart, Spiritus.

Dienstag am 9. Februar.

Rüböl loco: 13 $\frac{1}{2}$ Brieße; p. Febr., März, ingl. p. März, April und ebenfalls p. April, Mai: durchgehends 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bf. Leinöl loco: 14 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{4}$ Bf. — Mohndöl loco: 25 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bf. Weizen, 89 $\frac{1}{2}$ B, braun, loco: 57 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bf., nach Qual. 55 bis 57 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bezahlt. Roggen, 84 B, loco: nach Qual. 40 $\frac{1}{2}$ —42 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Gerste, 74 B, loco: 37 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bf., nach Qual. 36—38 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Hafer, 54 B, loco: 30—32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Spiritus loco: 21 $\frac{3}{4}$ und 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., mit Faß 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., p. Febr.: mit Faß gleichfalls 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.; p. Febr.—Juni, in Raten: ohne Faß 24 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bf.; p. März: 23 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

Actien-Einzahlungs-Termine der nächsten Folgezeit.

(Fortsetzung aus Nr. 40 S. 542 d. Bl. von 1858.)

2216. Bis 15. Febr. 1858 Einzahl. 5. mit 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bf., d. i. 20 pCt., die Dessauer Wollgarn-Spinnerei-Gesellschaft zu Dessau betr. [Unter Innebeh. von 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ zweimonatl. Zinsen der bereits eingeschoss. 40 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bf., an die Cassé der Gesellschaft in Dessau ic.]
2217. Bis 15. Febr. 1858 Einzahl. 7 mit 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bf., den Deutsch-Holländischen Hüttenbetrieb- und Bergbau-Verein zu Duisburg betr. [Unter Innehalten der den Betheiligten berechneten Zinsen wegen des bereits eingeschossenen bis Ende 1857 bei von der Heydt, Kersten u. Söhne in Elberfeld.]
2218. Bis 15. Febr. 1858 Einzahl. 10 mit 25 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bf., d. i. 10 pCt., die Dortmunder Bergbau-Gesellschaft „Vereinigte Westphalia“ zu Dortmund betr. [Bei Barnitson u. Sohn in Halle ic.; zeitl. Einschufß 225 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bf.]
2219. Bis 15. Febr. 1858 Einzahl. 7 (letzte) mit 75 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bf., d. i. 15 pCt., die Magdeburger Bergbau-Gesellschaft zu Magdeburg betr. [Bei Zuckschwerdt u. Beuchel in Magdeburg; zeitl. Einschufß 425 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bf.]
2220. Bis 15. Febr. 1858 Einzahl. 6 mit 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bf., d. i. 10 pCt., die Mescheder Commandit-Gesellschaft „Wilh. Geyner u. Co.“ zu Meschede a. d. Ruhr betr. [An den Domänenrath Dr. Geyner auf Arthausen bei Delbe.]

Leipziger Börsen - Course am 9. Februar 1858.
Course im 14 Thlr. - Fusse.

Staatspapiere etc. excl. Zinsen.				Eisenb.-Priorit.-Obligat. excl. Zinsen.				Bank- und Credit-Actien excl. Zinsen.			
	pCt.	Angeb.	Ges.		pCt.	Angeb.	Ges.		pCt.	Angeb.	Ges.
K. Sächs. Staatspapiere.				Berlin-Anh. Eisenb.-Priorit.-Oblig. pr. 100 \mathcal{R}	4	—	—	Allg. Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig à 100 \mathcal{R} pr. 100 \mathcal{R}	—	—	80
v. 1830 v. 1000 u. 500 \mathcal{R}	3	—	87 $\frac{1}{2}$	do. do. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	96 $\frac{3}{4}$	Anhalt-Dessauer Bank à 100 \mathcal{R} pr. 100 \mathcal{R}	—	—	—
kleinere	3	—	—	Leipz.-Dresdn. Eisenb.-Part.-Oblig. pr. 100 \mathcal{R}	3 $\frac{1}{2}$	—	101	Berliner Disconto Comm.-Anth. Braunschweiger Bank à 100 \mathcal{R} pr. 100 \mathcal{R}	—	100	—
1855 v. 100 \mathcal{R}	3	—	82 $\frac{1}{2}$	do. Anleihe v. 1854 do.	4	98 $\frac{1}{2}$	—	Bremer do. à 250 Ldrs. à 100 L. volle do. do. Quittungsbogen	—	—	—
1847 v. 500 \mathcal{R}	4	—	99 $\frac{3}{8}$	Magd.-Leipz. Eisenb.-Prior.-Actien pr. 100 \mathcal{R}	4	—	93 $\frac{3}{4}$	Cob.-Goth. Cred.-Anst. à 100 \mathcal{R} pr. 100 \mathcal{R}	—	—	72
1852 u. 1855 v. 500 \mathcal{R}	4	—	99 $\frac{3}{8}$	do. Prior.-Obl. do.	4 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—	Darmstädt. Bank à 250 fl. pr. 100 fl.	—	—	—
v. 100 -	4	—	100	Oestr.-Frz. v. 500 Fr. p. 100 Fr.	—	—	—	Dess. Cred.-Anst. à 200 \mathcal{R} pr. 100 \mathcal{R}	—	—	—
1851 v. 500 u. 200 -	4 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{1}{2}$	Thür. E.-P.-Oblig. pr. 100 \mathcal{R}	4 $\frac{1}{2}$	—	100	Geraer Bank à 200 \mathcal{R} pr. 100 \mathcal{R}	—	—	88
Act. d. ehem. S.-Schles. Eisenb.-Co. à 100 \mathcal{R}	4	—	100 $\frac{1}{4}$	do. do. IV. Emiss.	4 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$	—	Gothaer do. do. do.	—	87 $\frac{1}{2}$	—
K. S. Land-fv. 1000 u. 500 rentenbriefe (kleinere)	3 $\frac{1}{2}$	—	86 $\frac{1}{2}$	Eisenbahn-Actien excl. Zinsen.				Hamburger Norddeutsche Bank à 250 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.	—	—	—
Leipz. St.-fv. 1000 u. 500 Obligat. (kleinere)	3	—	—	Alberts-Bahn à 100 \mathcal{R} pr. 100 \mathcal{R}	—	—	68 $\frac{1}{2}$	Hamb. Vereins-B. à 200 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.	—	—	—
do. do. do.	4	—	99	Alt.-Kieler à 100 Sp. à 1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} do.	—	—	—	Hannov. Bank à 250 \mathcal{R} pr. 100 \mathcal{R}	—	—	—
do. von 1856 v. 100 \mathcal{R}	4	—	—	Berlin-Anhalter à 200 \mathcal{R} do.	—	—	—	Leipz. Bank à 250 \mathcal{R} pr. 100 \mathcal{R}	—	162 $\frac{1}{2}$	—
Sächs. erbl. v. 500 \mathcal{R}	3 $\frac{1}{2}$	86 $\frac{1}{4}$	—	Berl.-Stett. à 100 u. 200 \mathcal{R} do.	—	—	—	Lübecker Credit- und Vers.-Bank à 200 \mathcal{R} pr. 100 \mathcal{R}	—	—	—
Pfandbriefe v. 100 u. 25 \mathcal{R}	3 $\frac{1}{2}$	—	—	Chemn.-Würschn. à 100 \mathcal{R} do.	—	—	—	Meining. Cr.-B. à 100 \mathcal{R} pr. 100 \mathcal{R}	—	—	—
do. do. v. 500 \mathcal{R}	3	—	91 $\frac{1}{4}$	Fr.-Wilh.-Nordbahn à 100 \mathcal{R} do.	—	—	—	Oestreich. Cred.-Anstalt à 200 fl. pr. 100 fl.	—	—	—
do. do. v. 100 u. 25 \mathcal{R}	3	—	—	Köln-Mindener à 200 \mathcal{R} do.	—	—	—	Rostock. Bank à 200 \mathcal{R} pr. 100 \mathcal{R}	—	—	—
do. do. v. 500 \mathcal{R}	4	100	—	Leipzig-Dresdner à 100 \mathcal{R} do.	—	290	—	Schles. Bank-Vereins-Actien	—	—	—
do. lausitz. Pfandbr. à 100 \mathcal{R}	3	86	—	Löbau-Zitt. Litt. A. à 100 \mathcal{R} do.	—	58	—	Schweiz. Cred.-Anstalt zu Zürich à 500 Fres. . . . pr. 100 Fres.	—	—	—
do. do. do. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	94	do. Litt. B. à 25 \mathcal{R} do.	—	88	—	Thür. Bank à 200 \mathcal{R} pr. 100 \mathcal{R}	—	78	—
do. do. do. do.	4	—	100	Magdeburg-Leipz. à 100 \mathcal{R} do.	—	254	—	Weimar. do. à 100 \mathcal{R} pr. 100 \mathcal{R}	—	104 $\frac{1}{2}$	—
K. Pr. St.-fv. 1000 u. 500 \mathcal{R}	3	—	87 $\frac{1}{2}$	Oberschles. Litt. A. à 100 \mathcal{R} do.	—	—	—	Wiener do. pr. Stück	640	—	—
Cr.-C.-Sch. (kleinere)	3	—	—	do. „ B. à 100 \mathcal{R} do.	—	—	—				
K. Preuss. Staats-Schuld-Sch. do. Prämien-Anleihe v. 1855	3 $\frac{1}{2}$	—	—	do. „ C. à 100 \mathcal{R} do.	—	—	—				
K. K. Oestr. Metall. pr. fl. 150	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Thüringische à 100 \mathcal{R} . . . do.	—	124	—				
do. do. do. - do.	5	—	80								
do. Nat.-Anleihe v. 1854 do.	5	—	82 $\frac{3}{4}$								
do. Loose v. 1854 . . . do.	4	—	—								

*) Beträgt pr. Stück 5 \mathcal{R} 13 \mathcal{N} 8 $\frac{3}{4}$ \mathcal{C} — †) Beträgt pr. Stück 3 \mathcal{R} 3 \mathcal{N} 8 $\frac{1}{4}$ \mathcal{C}

Tageskalender.

Stadttheater. 100. Abonnements-Vorstellung.
Letzte Gastvorstellung des Herrn **Bertram** vom Stadttheater zu Bremen.

Czar und Zimmermann.
Komische Oper mit Tanz in 3 Acten. Musik von **G. A. Lortzing.**
(Regie: Herr **Behr.**)

Personen:

Peter I., Czar von Rußland, Zimmergeselle unter dem Namen Peter Michaelow,	Herr Kreuzer.
Peter Iwanow, ein junger Russe, Zimmergeselle,	Herr Behr.
van Bett, Bürgermeister zu Saardam,	Frau Bachmann.
Marie, seine Nichte,	Herr Witt.
General Lesort, russischer Gesandter,	Herr Desfoir.
Lord Synshaw, englischer Gesandter,	Herr Kron.
Marquis von Chateauf, französischer Gesandter,	Frau Eide.
Witwe Brown, Zimmermeisterin,	Herr Scheibe.
Ein Officier	Herr Stephan.
Ein Gerichtsdiener	

Braut und Bräutigam. Hochzeitgäste. Zimmerleute und Einwohner von Saardam. Holländische Officiere und Soldaten. Magistratspersonen. Matrosen.

Im 3. Act: **Holzschuh-Tanz**, ausgeführt vom Corps de Ballet.
Peter Michaelow — Herr Bertram.
Der Text zur Oper ist an der Cassé für 3 Ngr. zu haben.

Abfahrt und Ankunft der Dampfwagen in Leipzig.

- Auf der Sächs.-Bayerischen Staats-Eisenbahn:** A b f. Morgs. 5 u., Morgs. 7 u. 30 M., Vorm. 11 u., Nachm. 2 u. 30 M., Abds. 6 u. 30 M. — An f. Morgs. 8 u. 5 M., Nachm. 12 u. 20 M., Abds. 5 u. 15 M., Abds. 8 u. 35 M., Abds. 9 u. 15 M.
- Auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn:** A. Nach Berlin: A b f. Morgs. 5 u., Nachm. 2 u. — An f. Nachm. 1 u., Abds. 8 u., Abds. 9 u. 45 M. — B. Nach Dresden: A b f. Morgs. 6 u., Morgs. 8 u. 45 M., Nachm. 2 u., Abds. 6 u. 30 M., Nachts 10 u. — An f. Morgs. 6 u. 45 M., Vorm. 10 u., Nachm. 1 u., Abds. 5 u. 45 M., Abds. 9 u. 45 M.
- Auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn:** A. Nach Berlin: A b f. Morgs. 3 u., Morgs. 8 u. 45 M., Abds. 5 u., Abds. 6 u. (bis Wittenberg). — An f. Vorm. 11 u. 50 M., Nachm. 12 u. 30 M. (aus Wittenberg), Abds. 5 u. 45 M., Abds. 8 u. 30 M., Nachts 11 u. 45 M. — B. Nach Magdeburg: A b f. Morgs. 7 u., Morgs. 7 u. 30 M., Mitt. 12 u., Abds. 6 u., Abds. 6 u. 30 M. (bis Götthen), Nachts 10 u. — An f. Morgs. 7 u. 30 M. (aus Götthen), Morgs. 8 u. 35 M., Nachm. 12 u. 30 M., Nachm. 2 u. 15 M., Abds. 8 u. 30 M., Abds. 9 u. 30 M., Nachts 11 u. 45 M.
- Auf der Thüringischen Eisenbahn:** A b f. Morgs. 4 u. 45 M., Morgs. 7 u. 50 M., Vorm. 10 u. 55 M., Nachm. 1 u. 20 M., Abds. 6 u. 50 M. (nur bis Gotha), Nachts 10 u. 35 M. — An f. Morgs. 4 u., Morgs. 7 u. 50 M. (von Erfurt), Nachm. 1 u., Nachm. 4 u. 35 M., Abds. 6 u., Abds. 9 u. 30 M.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
 Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
 Volksbibliothek (in dem vorm. Rathsfreischulgeb.) Abds. 7—9 U.
 Zoologisches Museum (im Augusteum) von 10—12 Uhr.
 Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—4 Uhr.

C. Bonniß, Leihanstalt für Musik und Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Gewandgäßchen 4.
C. F. Kahnt's Leihanstalt für Musik und Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Neumarkt Nr. 16.
C. A. Klemm's Musikalien-, Instrum.- und Saitenhandl., Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Pianos) u. Musik-Salon, Neumarkt, hohe Elie.
Atelier für Photographie und Panotypie von Friedrich Mancke, Lehmann's Garten neben Prager's Restauration. Aufn. v. 9—4 Uhr.
Sophien-Bad, Reichels Garten, Dorotheenstr. Nr. 1. Dampfbäder für Damen täglich von 1—4 Uhr, für Herren täglich von früh 8—1 und Nachmittags von 4—8 Uhr. Wannen- u. Saubäder zu jeder Tageszeit.

Freiwillige Versteigerung.

Zum Zwecke der Erbtheilung soll
den 15. Februar 1858

das zum Nachlasse des verstorbenen Herrn Dr. jur. Karl Küffer in Dresden gehörige, in hiesiger Stadt unter Nr. 1041 des Brandkatasters A. und Nr. 865 des Grund- und Hypothekenduchs für Leipzig an der Friedrichsstraße und am Glockenplatze gelegene, zu 7190 Thlr. abgeschätzte Hausgrundstück von dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamte, auf Requisition der competenten Nachlassbehörde, in freiwilliger Versteigerung, jedoch unter Vorbehalt der von den Erbinteressenten sofort im Subhastationstermine zu treffenden Auswahl unter den Licitanten, öffentlich zum Verkaufe gebracht werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
 Leipzig, den 5. December 1857.

Königl. Gerichtsamte im Bezirksgerichte.
 Abtheil. III.
 Dr. Steche.

Beygang.

Holz-Auction.

Auf dem Wilschwiger Revier in der Nähe der sächsisch-bayerischen Staatseisenbahn sollen Freitag den 12. Februar d. J. von Vormittags 10 Uhr ab auf dem Schlage am Bockner Berg ungefähr:

50 Stück Eichen-Bloche,
 3 : Rothbuchen :
 18 : Weißbuchen :
 20 : Rüstern :
 9 : Ahorn :
 5 : Birken :
 19 : Erlen :
 10 : Linden :

2 Klaftern gute buchene Scheite, $\frac{3}{4}$ Elle,
 3 : : eichene :
 1 : : gemengte :
 12 : : Klöppel, $\frac{3}{4}$ Elle,
 (darunter ulmene, ahorne und lindene)

30 $\frac{1}{2}$ Klaftern gute gemengte Stücke,
 1 : : Nadelholz-Stücke und
 100 gemengte Abraumstragen
 unter den vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen im Wege öffentlichen Meistgebots versteigert werden.

Zusammenkunft früh halb 10 Uhr am Wirthschaftsstreifen G auf obengenanntem Schlage.

Altenburg, am 5. Februar 1858.

Herzog. Sächs. Forstamt das.
 H. Wangenheim.

Ein Sack Java-Kaffee und ein Sack Korinthen kommen morgen in der Gewandhaus-Auction vor.

Französische und englische Sprache Halle'sche Strasse No. 5
 3 Treppen. Sprechstunden 1—3 Uhr.

Unterricht im Pianofortespiel und der französischen Sprache
 ertheilt für 1 Thlr. monatlich Maria B. Gef. Adressen durch
 die Expedition d. Bl.

**Bekanntmachung,**

die Erhebung der neunzehnten Einzahlung bei dem Berggebäude **Himmlisch Heer Fdgr.** im **Annaberger** Bergamtsrevier betreffend.

Zur Bestreitung des couranten quartaligen Bedürfnisses für benanntes Berggebäude, so wie zur Erhaltung des Grubencassenvorraths für größere Ausgaben ist die Ausschreibung von 3200 Thln. auf das Quartal Reminiscere 1858 oder auf die Monate Januar, Februar und März nöthig, welcher Betrag, auf 128 Ruxe repartirt, die Einzahlung von 25 Thlr. pro einen Rux oder 5 Thlr. von $\frac{1}{5}$ Rux oder $2\frac{1}{2}$ % bedingt.

Die theilhaftigen Herren und Frauen Gewerken werden hiernach ersucht, die auf die ihnen zugewährten Kurtheile fällige Einzahlung bei Vermeidung einer nach §. 138 des Berggesetzes vom 22. Mai 1851 entstehenden 10procentigen Ordnungstrafe und unter Vermeidung der daselbst ausgesprochenen Rechtsnachtheile längstens

den 26. März 1858

portofrei zu entrichten und zwar an den Herrn

Ferdinand Lipfert in Annaberg

die Herren und Frauen Gewerken in

Annaberg, Buchholz, Chemnitz, Kühnbeide, Oederan, Rothhammer, Schönfeld, Sehma, Schwarzenberg, Waldheim, Zschopau;

so wie an die Herren

Meintz & Haussner in Leipzig

die Herren und Frauen Gewerken in

Leipzig, Aschersleben, Berlin, Borna, Cottbus, Döbeln, Dölsdorf bei Zörbig, Eilenburg, Erfurt, Gotha, Gera, Grimma, Gohlis, Großhartmannsdorf, Halle, Kitzingen, Kühlstädt bei Mühlhausen, Luckau bei Altenburg, Mannsfeld, Neusalza, Ostrau bei Halle, Püchau, Ratibor in Schlessen, Reudnitz bei Leipzig, Reideburg bei Halle, Schedewitz, Weissenfeld, Zeulenroda, Zörbig;

und an die Herren

Heinr. Wilh. Bassenge & Comp. in Dresden

die Herren und Frauen Gewerken in

Camenz, Cöln bei Meissen, Coselitz bei Großenhain, Dresden, Meissen, Niederlöpsnitz, Reinholdshain bei Dippoldiswalde, Torgau,

gegen Aushändigung der von dem Grubenvorstande ausgestellten Quittungen.

Annaberg, den 5. Februar 1858.

Der Grubenvorstand von Himmlisch Heer Fdgr.
 Dr. Friedrich Schubert.

Bekanntmachung. Mühlen-Verpachtung betreffend.

Die Erweiterung der hieselbst am Saalströme belegenen Etablissements der Mansfeldschen Kupferschieferbauenden Gewerkschaft geht nunmehr ihrer Vollendung entgegen und ist auch der Bau der dazu gehörigen auf 8 bis 10 deutsche, resp. amerikanische Mahlgänge einzurichtenden, an demselben Gefälle belegenen Mahlmühle so weit vorbereitet, daß dieselbe gegen Jahreschluß hoffentlich in Betrieb zu setzen ist. Der Mühlenbetrieb soll demnächst verpachtet werden und erscheint es wünschenswerth, schon jetzt mit dem künftigen Pächter über die innere Einrichtung des gehenden Zeuges und sonstige Wünsche Rücksprache zu nehmen.

Qualificirte und hinreichend vermögende Bewerber zur beregten Mühlenpachtung werden deshalb eingeladen, bis Ende Monats März c. mit uns schriftlich oder mündlich in Verbindung zu treten, und bemerken wir, daß die früher hier bestandene ältere Mühle mit sechs Mahlgängen, einer Del- und Schneidemühle sich schon eines frequenten Betriebs erfreut hat, und daß nach Umständen entweder aus freier Hand oder auch im Wege des Meistgebots auf eine längere Reihe von Jahren abgeschlossen werden könnte.

Rothenburg a. d. Saale, den 5. Februar 1858.

Die Kupfer-Hammer-Administration.

Dorfanzeiger. Amtsblatt f. d. l. Gerichtsämter Leipzig I. u. II., Zauha u. Markranstädt, f. Liebertwolkwitz etc. Zeile à 7 Sch. Volkmar's Hof. Aufl. **4100.**

Die Töchterschule

des Unterzeichneten beginnt den neuen Cursus am 8. April l. J. Das Programm wird im Local der Anstalt — Königsstraße 9a parterre — ausgegeben. Anmeldungen erbittet in den Stunden 11—1 Uhr oder 4—6 Uhr **Dr. C. Bornemann.**

Mit Kaufloosen dritter Classe 53. Königl. Sächs. Landes-Lotterie,

höchste Gewinne 8000 und 4000 Thlr.,
Ziehung Montag den 15. Februar d. J., empfiehlt sich
August Kind, Hôtel de Saxe.

Kaufloose 3. Classe in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ empfiehlt
Carl Zieger, Neumarkt 6.

Für Damen.

Bei **Carl Zieger, Neumarkt Nr. 6**, ist zu haben:
= **Statt 1 $\frac{1}{3}$ Thlr. — für nur 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. =**
Moden-Taschenbuch für Damenarbeiten von Minna Korn. Mit vielen Original-Mustern.

Bestellungen auf Weihnäherei werden fortwährend angenommen
Brühl 77 im Hofe links 1 Tr. auf dem Gange die letzte Thüre.

☛ **Maundörfschen Nr. 14, 3 Treppen** ☛
sind wie seit Jahren die eleganten, billigsten Maskenanzüge.

== **Damen-Maskenanzüge,** ==
so wie Fledermäuse werden billig verkauft und verliehen
Ritterstraße Nr. 11, im Hofe 1 Treppe.

Eine große Auswahl brillanter
Damen-Charakter-Maskenanzüge
werden billigst verliehen
Frankfurter Straße Nr. 1, 2 Treppen.

Für Kinder,

welche an Nabelbrüchen leiden, fertige ich die neuesten Bandagen, welche den Heftpflaster-Verband vollkommen ersetzen und geeignet sind, die schnellste radicale Heilung zu erzielen. Ich empfehle dergl. das Stück von 15 Ngr. bis 1 Thlr.

Joh. Reichel, Mechanikus und Bandagist,
Verfertiger der chirurgischen Bandagen für die Königl.
Universitäts-Klinik und Poliklinik zu Leipzig, Markt 17.

Klingelzüge von Manillahanf,

das Stück 7 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ Ngr., in schönen geschmackvollen Mustern empfiehlt
J. Planer, Grimm. Straße Nr. 8.

Nach abgehaltener Inventur habe ich einen Theil meines Modewaaren-Lagers ausrangirt und denselben zu den Inventur-Preisen berechnet.

Die Preise sind an den betreffenden Waaren mit deutlichen Zahlen bemerkt, und kann ich dieselben zur baldigen Räumung als etwas sehr Billiges empfehlen.

Besondere Beachtung verdienen:

Volant-Roben, Foulard-Roben, Cachemirmäntel, Mantillen, Crêpe de Chine-Tücher, Batist-Tücher, Schleier, Fächer, Coiffuren, seidne Meublesstoffe, Tischdecken, Velour d'Utrecht oder Meublesplüsch, Kinderkuttchen, Cravatten, Piqué- u. seidene Westen, so wie französ. Shirting-Hemden.

Gustav Markendorf,
Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

Pariser Modérateur-Lampen,

Garantie für gutes Brennen, empfiehlt zu billigen Preisen
Pietro S. Sala, Grimma'sche Strassen- und Neumarkt-Ecke.

Hierzu eine Beilage, nebst einer Extra-Beilage: Leipziger Handelsblatt.

Leipziger Tageblatt.

Mittwoch

[Beilage zu Nr. 41.]

10. Februar 1858.

Die Metallbuchstaben-Fabrik

von **G. A. Schwartze**, Dresdner Strasse No. 30,

empfiehlt zu möglichst billigen Preisen Handlungsfirmer, Gasthofs-, Comptoir-, Zimmer- und Hausnummerschilder etc. Auch werden alte Firmen mit Metallbuchstaben aufs Billigste erneuert und kauft stets zum dritten Theil des Kostenpreises alte Buchstaben zurück.

(1 Carton) Echt englisches Haarfärbemittel (1 Carton)

von **J. F. SHAYLER** in London, mit welchem man jedes Haar binnen fünf Minuten beliebig **schwarz, braun oder hellbraun** färben kann. Diese Composition ist unstreitig das **Vorzüglichste**, indem man nicht nur hiermit jedes Haar **ohne Nachtheil echt** färben kann, sondern auch die Färbung überraschend schnell und **ausdauernd** erzielt, wofür mit Rückzahlung des Betrages **garantirt** wird. — Preis pr. Carton in jeder Farbe 1 *R* 15 *S* Preuss. Court. im alleinigen **Hauptdepot** bei Herrn **Theodor Pfätzmann** in Leipzig, Markt, Bühnengewölbe Nr. 25.

Bleistiftspitzer deutscher Erfindung von **Louis Galle**.

Diese Bleistiftspitzer liefern eine schöne scharfe Spitze von 1—2 Zoll Länge, nachdem er eingerichtet ist; auch kann das Eisen bequem aus demselben genommen und wieder geschliffen werden. Das Stück kostet 10 Ngr. und sind dieselben zu haben bei Obigem Reichsstr. Nr. 55, Selliers Hof 1 Treppe.

Von den allgemein beliebten

Tuch-Schuhen

habe ich **Commissions-Lager** und empfehle solche bestens. **W. Thorschmidt**, Schützenstr. Nr. 6.

Wachsstock

in weiß, gelb und gemalt, wie auch Stearin- und Paraffin-Kerzen empfiehlt in sehr schöner Waare billigt **F. W. Sturm**, Grimma'sche Str. Nr. 31.

Bayerischen Tischlerleim à 8 1/2 *N* pr. *Q*,
Buchbinder- und Tapeziererstärke à 22 *S* pr. *Q*,
Talgseife à 3 *N* pr. Stein,
Casseler Streichhölzer 30 mille pr. 1 *N*
empfehlen **F. W. Obermann**,
große Windmühlenstr. Nr. 15.

Haus-Verkauf.

Ertheilungshalber soll ein sehr freundlich am hiesigen Fleischergasse gelegenes geräumiges Grundstück, das über 1200 Thlr. trägt, unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. Selbstkäufern ertheilt Nachweis hierüber Herr Rentamtmann **Brunner**, Dresdner Str. Nr. 58/60.

Grundstücks-Verkauf od. Verpachtung.

Ein 4 Stunden von Leipzig in einer bedeutenden Fabrikstadt gelegenes Grundstück, bestehend aus 2 Wohngebäuden, einer massiven Scheune, Gewächs- und Treibhaus, sowie 10 Morgen Land, ist wegen eingetretenem Todesfall aus freier Hand ohne Vermittelung von Unterhändlern zu verkaufen oder zu verpachten. Ueber die Bedingungen wird Herr **C. F. Weintauer** in Leipzig, Packhofgasse Nr. 3, die Güte haben näheren Aufschluss zu geben.

Haus-Verkauf.

Zwei kleine Häuser in bester Lage sind billig zu verkaufen, sowie einige in den Vorstädten und auf dem Lande, mit schönen Gärten, bin ich beauftragt zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren kleine Fleischergasse 22, 3 Treppen.

Ein herrschaftliches Hausgrundstück

in der Dresdner Vorstadt, mit großem schönen Garten und 1800 St.-Einh. belegt, ist als ein vortheilhafter Kauf zu empfehlen. Nähere Auskunft erhalten Selbstkäufer unter Chiffre 1800 abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Zu vertauschen ist ein Gut

auf ein hiesiges Haus, ist in der Nähe von Leipzig, mit 20 Acker Areal, schön gebaut, mit herrschaftlichem Haus und Garten.

Müller, Leipzig, Bosenstr. Nr. 2.

Ein gutgehaltenes Pianoforte in seinem Mahagoni ist billig zu verkaufen Halle'sches Gäßchen Nr. 8 parterre.

Verschiedene gebrauchte Meubles, Secretaire, Wäsch- u. Kleiderschränke, Spiegel, 1 gr. Küchenschrank, 1 Buffet, 1 Lehnstuhl u. Verschied. m. wird verkauft Böttchergäßchen Nr. 3.

Federbetten sind zu verkaufen, rothe und blaue, Sporergäßchen Nr. 3, 2 Treppen.

Mehrere Gebett Betten sind zu verkaufen Neumarkt Nr. 17, 2. Etage.

Eine neue Drehrolle steht zum Verkauf bei dem Gutsbesitzer **Friedrich Mühlberg** in Albrechtshain.

Zu verkaufen sind Hauspähne in Klastern und Körben bei dem Zimmermeister **Werner**, große Funkenburg.



Die echten **K. K. Salesler** Salon-Kohlen,

welche nur einzig und allein in Leipzig bei mir zu haben sind, à Scheffel 22 *N*, wie auch die echt böhmischen Patent-Braunkohlen aus den Werken des Herrn Grafen **von Westphalen**, welche (anstatt bisher für 18 und 20 *N*) für 15 *N*, allerbeste Zwickauer reine Steinkohlen, das heißt reine Zwickauer (ohne Beimischung von Dresdner etc. Steinkohlen), den Scheffel für den billigen Preis von 19 *N*, richtiges Maß frei bis in das Haus, in ganzen Lowrys billiger, verkauft

im großen Kohlen-Magazin im Kirchgäßchen Nr. 2 und 3

Emilie Böbold,

Comptoir: Johannisgassen- und Kirchgäßchen-Eck.

Palmenzweige

von verschiedenen Größen, so wie blühende Camellien und Spazintzen in großer Auswahl; auf Bestellung auch Kränze und Bouquets zu jeden beliebigen Preisen empfiehlt
J. G. Köhler auf der Milchinsel.

Ambalema - Cigarren

Nr. 3 25 St. 7 1/2 %, Nr. 5 25 St. 10 %, Nr. 11 25 St. 12 1/2 %, Nr. 18 25 St. 15 % empfiehlt **C. M. Pohl**, Zeißer Straße Nr. 20.

f. Ambalema-Cigarren

per Stück 3 S., 25 Stück 7 1/2 % empfiehlt
Philipp Nagel, Halle'sche Straße 15.

Dampf-Kaffee

in drei verschiedenen Qualitäten täglich frisch gebrannt empfiehlt
W. Thorschmidt, Schützenstraße Nr. 6.

Pfälzer Cigarren

im Ganzen und Einzelnen billigt bei
W. Thorschmidt, Schützenstraße Nr. 6.

4 S. feinsten grünen Java-Kaffee für 1 S., im Einzelnen 8 %, bei
Anton Fischer jun., Hainstraße im Stern.

Zur gefälligen Beachtung empfehle ich mein Lager in:
Stearinkerzen pr. Pack 8 1/2, 9 und 9 1/2 %, auch verkaufe ich solche einzeln, 1, 2, 3 Stck. 1c.
Bernhard Voigt, Lauchaer Straße Nr. 1.

90 u. 93° Spiritus à Kanne 6 und 6 1/2 Ngr. empfiehlt
 in gros und en detail
Bernhard Voigt, Lauchaer Straße Nr. 1.

Den Herren Gast- und Schankwirthen kann ich einen ausgezeichneten

Kornbranntwein, dem echten Nordhäuser nichts nachgebend, in Eimern empfehlen und messe ich denselben im Detail à Kanne 4 % aus.

Bernhard Voigt, Lauchaer Str. 1.

Geriffene Graupen

à 15 S. pr. S., und 4 1/2 S. pr. S. empfiehlt **S. Welzer**.

Gebackne Birnen, feine Waare,

à 15 S. pr. S., und 4 2/3 S. pr. S. empfiehlt **S. Welzer**.

Verschiedene Sorten gute Graupen

à 2 % pr. S. empfiehlt **S. Welzer**.

Böhm. Pflaumen (schöne süße Frucht) empfiehlt à 2 %, à S. 6 1/2 S. **Moritz Rosenkranz**.

Westphälische Schinken,

schönste Waare, empfang in Commission
Moritz Werfeld, Brühl im Heilbrunnen.

Lüneburger Bricken,

Nord. Anchovis,

Sardellen,

Salzfischchen,

Schweizer Käse,

5 und 8 Ngr. pr. Pfund empfiehlt
Herrmann Hoffmann, Dresdner Straße Nr. 58/60.

Kieler Bößlinge u. Sprotten, Dorsch, holsteiner, Whitstaber und Natives-Mustern, russ. Zuckerschoten, Frankf. a/M. Würstel, ger. Rheinlachs, Sauerburger, Lüneb. und Elbinger Bricken.
J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Als Ersatz für Butter

empfehle das in vielen Gegenden bereits eingeführte

Apfel-Kraut à 4 1/2 %,

Birnen-Kraut à 4 1/4 %,

Rüben-Kraut à 3 1/2 %.

C. M. Pohl, Zeißer Straße Nr. 20.

Frische Schweizer Butter

mit und ohne Salz, desgl. holsteiner und Schmalzbutter das S. von 7 1/2 % an wird verkauft auf dem Obstmarkt.

Prima Schweizer und Limburger Käse,

frische bayerische Schmelzbutter empfiehlt

C. M. Pohl, Zeißer Straße Nr. 20.

Franz. saure Gurken,

ausgezeichnet von Geschmack, sind zu haben

Gewandgäßchen Nr. 1.

Frankfurter Apfelwein,
 feinste Tischbutter und Eier,
 echt Altenburger Ziegenkäse,
 Limburger Käse,
 Magdeburger Sauerkraut

ist zu haben

Gewandgäßchen Nr. 1.

Gänseleber in Gelee, portionenweise und in Formen, ist zu haben Frankfurter Straße Nr. 49.

! Hohe Preise !

für allerhand gebrauchte Garderobe, Uhren, Wäsche, Betten, Matrasen, Schuhwerk 1c. werden gezahlt

Grimma'sche Straße 24, 1. Etage.

Gebrauchte Westische (Statifs) werden gesucht. Adressen Petersstraße Nr. 15 im Kleidermagazin.

Eine gebrauchte Hobelbank wird zu kaufen gesucht, und ebendasselbst ist ein Kinderwagen zu verkaufen

Rosplatz Nr. 7 im Mittelgebäude 3 Treppen.

400 Thlr. werden sofort gegen gute Mündelhypothek gesucht Moritzstraße Nr. 3 part. links.

1600 Thlr. und 2500 Thlr. sucht gegen Hypothek
Dr. Hochmuth, Lauchaer Straße Nr. 15.

Commis - Gesuch.

Ein in der doppelten Buchführung gründlich erfahrener junger Mann wird zu engagiren gesucht. Anerbietungen werden unter H. 524 poste restante Leipzig erbeten.

Gesucht wird nach Wilna ein Schriftgießer, der zurecht, justiren und galvanisiren kann, auch mit der Gießmaschine vertraut ist. Die näheren Bedingungen sind zu erfahren beim Factor der Brockhaus'schen Schriftgießerei.

Ein Steindrucker,

der Gravirtes und Umgedrucktes gut druckt und empfehlende Zeugnisse besitzt, kann in einer Provinzialstadt Sachsens dauernde Anstellung finden. Adresse ist in der Expedition d. Bl. in Empfang zu nehmen.

Kutscher - Gesuch.

Zum ersten März wird für Leipzig ein erfahrener tüchtiger Kutscher, der schon längere Zeit bei einer Herrschaft gedient hat und gute Zeugnisse seiner Brauchbarkeit und seines Verhaltens besitzt, gesucht. Nähere Nachweisung in der Buchhandlung von **Franz Wagner**, Poststraße Nr. 15.

Gesuch.

Ein solider, tüchtiger, rechtlicher Kellerer kann sofort als Oberkellner in einem hiesigen Gasthause placirt werden. Näheres wird Herr **Raumann**, Kaufmann am Rosplatz, die Güte haben mitzutheilen.

Gesucht werden zwei tüchtige Zusammensetzer in eine auswärtsige Pianofortefabrik, welche auf englische Mechanik zu Tafelform eingerichtet sind. Gute Behandlung und guter Lohn wird zugesichert.

Näheres bei Herrn C. Worch, Stadt Gotha.

Ein militärfreier, zuverlässiger, mit dem Serviren bei der Tafel vertrauter und durch gute Zeugnisse empfohlener **Kellner** kann in einer hiesiger **noblen** Restauration vortheilhaft und dauernd zum 15. März placirt werden durch das Agentur-Bureau von

Otto Jauch,

kleine Fleischergasse Nr. 14 parterre.

Für die Restauration eines sehr frequenten Bades wird zur kommenden Saison ein gewandter Koch gesucht, der schon früher als Chef de cuisine in bedeutenden Hôtels fungirt hat und solches durch genügende Zeugnisse belegen kann.

Gef. Offerten sub A. B. Nr. 5. werden poste restante Halle a. d. Saale erbeten.

Gesucht wird zum 1. März ein Kellner, der schon lange Zeit in Wirthschaften war, kleine Fleischergasse Nr. 3 parterre.

Ein Bursche, welcher Lust hat Klempner zu werden, kann sich melden bei **Friedrich Schäfer**, Halle'sches Gäßchen.

Kinderlose Eheleute von außerhalb suchen ein gesundes Ziehkind. Zu erfragen Rheinischer Hof rechts 4 Treppen vorn heraus.

Gesucht wird sofort eine gute Ziehmutter. Zu erfragen weiße Taube, Hof links 3 Treppen.

Gesucht wird für ein größeres Puggeschäft in einer Provinzialstadt eine Directrice zum möglichst baldigen Antritt und ist das Nähere zu erfragen in der Blumenfabrik von

A. S. Bachmann,

Petersstraße Nr. 45, 1. Etage.

Gesucht wird eine mit guten Zeugnissen versehene **Köchin** Weststraße Nr. 1660 B.

Gesucht wird eine zuverlässige Köchin, die am 15. Februar oder 1. März antreten kann. Das Nähere ist an Löhres Platz Nr. 5 parterre zu erfahren.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches reinliches Dienstmädchen für Küche und Hausarbeit Dresdner Str., Boldmars Hof 3, 1 Tr.

Gesucht wird zum 15. d. M. ein kräftiges Mädchen für Küche und häusliche Arbeit gr. Fleischergasse Nr. 24, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. März ein freundliches reinliches Mädchen für Kinder, welches nähen und stricken kann, Friedrichstraße 1.

Gesucht wird zum 1. März ein zuverlässiges Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist und sich der Wartung eines Kindes mit unterzieht, Inselstraße Nr. 19 part.

Gesucht wird zum 1. März ein reinliches und ordentliches Küchenmädchen, welches gute Zeugnisse hat, im Gasthaus „zum Tiger“, Brühl Nr. 52.

Gesucht wird zum 1. März ein junges, ehrliches und ordentliches Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit. Zu melden Petersstraße Nr. 42 bei **Louis Lauterbach.**

Gesucht wird zum 15. d. Mts. ein braves Dienstmädchen. Mit Buch zu melden Mühlgasse Nr. 1, 1 Treppe rechts.

Gesucht wird ein Dienstmädchen zur häuslichen Arbeit, welches den 1. März anziehen kann, Magazingasse Nr. 2, 2 Treppen.

Gesucht wird ein ordentliches Mädchen, sogleich oder den 15. Februar, in Dienst Brühl Nr. 53, 3 Treppen links.

Gesucht wird sofort oder zum Funfzehnten ein Dienstmädchen für häusliche Arbeit Ritterstraße Nr. 40, 4 Treppen.

Ein tüchtiges Dienstmädchen wird zum 15. d. Mts. gesucht. Mit Dienstbuch zu melden Neumarkt Nr. 3, 1 Treppe im Geschäft.

Gesucht wird zum Funfzehnten ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit kleine Windmühlengasse Nr. 1B, 1. Etage.

Gesucht wird zum 1. März ein fleißiges ordentliches Dienstmädchen, das schon längere Zeit gedient, in der Küche bewandert ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, Königsstraße Nr. 2 rechts im neuen Hause, 1. Etage.

Gesucht wird sogleich oder zum 15. d. Mts. ein ordentliches fleißiges Mädchen, welches waschen und scheuern kann. Nur Solche haben sich mit Buch zu melden Magdeburger Bahnhof in der Inspectorwohnung.

Gesucht wird ein ordentliches Mädchen, passend für Kinder und häusliche Arbeit. Zu erfragen in Auerbachs Hof Nr. 18.

Gesucht wird den 1. März ein ordentliches ehrliches Mädchen zur Haus- und Küchenarbeit, für eine größere Wirthschaft. Näheres Markt Nr. 3, Mittelgebäude 2 Treppen.

Gesucht wird sofort oder zum 15. d. M. ein flinkes ordentl. Dienstmädchen Neumarkt 5, 4. Et. von früh 9 bis Nachm. 3 Uhr.

Gesucht wird zum 15. d. M. ein reinliches, mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen kl. Fleischergasse 27 in der Restauration.

Gesucht wird ein freundliches ordentliches Mädchen von 18 bis 19 Jahren für häusliche Arbeit und werden vorzüglich solche bevorzugt, die auch mit Kindern lieblich umzugehen wissen. Reichstraße Nr. 1, 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentliches, reinliches, mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen, das in der Küche wohl bewandert ist. Nur Solche wollen sich melden Markt, Kochs Hof 3te Etage.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen findet für häusliche Arbeiten zum 15. ds. einen Dienst beim **Buchbinder Dähne, Grimm, Strafe Nr. 31, 2 Tr.**

Gesucht wird zum 15. Februar oder 1. März ein Stubenmädchen, welches im Platten und Nähen geübt ist. Zu erfragen grüne Tanne im Gewölbe.

Gesucht wird bis 15. Febr. ein ordentliches Mädchen für ein Kind und häusliche Arbeit Brühl Nr. 59 im Hof quervor 3 Tr.

Gesucht wird zum 1. März ein ordnungsliebendes, ehrliches, mit guten Attesten versehenes Mädchen für Küche und häusliche Arbeit, Gehalt 40 Thlr., neue Straße Nr. 1 parterre.

Ein ordentliches Dienstmädchen zur Wartung der Kinder wird zum 1. März gesucht Emilienstraße Nr. 8, Nachm. 3—5 Uhr.

Ein ordentliches, arbeitsames, in der Küche erfahrenes Dienstmädchen findet zum 1. März Dienst bei **H. Welger, Ulrichsgasse Nr. 29.**

Verhältnisse halber wird ein braves Dienstmädchen, das im Kochen nicht unerfahren und mit guten Zeugnissen versehen ist, sofort in Dienst gesucht. Näheres heute zwischen 10—12 Uhr Lindenstraße Nr. 5 parterre.

Ein Dienstmädchen, das gute Zeugnisse besitzt, findet 1. März einen Dienst alte Burg Nr. 9, erste Etage.

Gesucht wird zum sofortigen Antritte eine gesunde, kräftige Amme Universitätsstraße Nr. 17.

Eine rechtliche Frau wird als Aufwartung gesucht Nicolaisstraße Nr. 2, 2. Etage.

Zum sofortigen Antritt wird eine **Aufwartung** gesucht. Wo? zu erfragen im schwarzen Kreuz, Gerberstr. 5, im Hofe rechts 2 Tr.

Gesuch.

Ein junger, im Schreiben und Rechnen gut bewandelter Mensch, welcher auf juristischer Expedition arbeitet und im Besitz guter Zeugnisse ist, wünscht als Schreiber oder Laufbursche in einer Handlung placirt zu werden und könnte auf Verlangen sofort antreten.

Gefällige Offerten unter Chiffre R. K. beliebe man in der Expedition des Herrn Adv. **Tscharman**n niederzulegen.

Ein junger Handlungs-Commis, mit guten Zeugnissen versehen, sucht in einem Engros-Geschäft als Volontair Stellung. Gef. Offerten werden unter Chiffre E. E. 99. in der Expedition dieses Blattes freundlichst erbeten.

Ein wissenschaftlich gebildeter junger Mann, der längere Zeit als Fourier beim Militair gestanden, auf Expeditionen u. Comptoirs gearbeitet und Routine in jeder Art der schriftlichen Geschäftsführung erworben hat, sucht, mit empfehlenden Zeugnissen versehen, unter bescheidenen Ansprüchen irgend welche Stellung, hier oder auswärts. Geneigte Offerten wolle man gütigst unter G. R. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Zur Beachtung.

Ein junger Mensch, militärfrei, Anfangs 20r Jahre, sucht einen Posten als **Markthelfer** oder **Hausmann**; er ist im **Rechnen** und **Schreiben** bewandert, von achtbaren Aeltern und hat Vermögen. Gefällige Adressen beliebe man unter der Schiffr H. B. # 10. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher längere Zeit in einem Modewaaren-Geschäft gearbeitet und das Packen der Waare gründlich versteht, sucht von jetzt an in einem Modewaaren- oder ähnlichen Geschäft eine Stelle.

Gefällige Adressen sind abzugeben in der Expedition d. Bl. unter M. # 10.

Ein routinirter Kleiderreiniger sucht noch einige Herren zu bedienen. Adressen übernimmt Herr Kaufm. Hoffmann, Dresdner Str.

Ein junger Mann, der nächste Ostern seine Lehrzeit in einem lebhaften Materialgeschäft Leipzigs beendet und in der franz. Sprache, so wie in allen andern kaufmännischen Wissenschaften recht gut bewandert ist, sucht bis dahin eine für ihn passende Stellung, gleichviel welche Branche, in einem Expeditions- oder Engros-Geschäfte. Derselbe würde Anfangs weniger auf hohen Gehalt sehen.

Adressen bittet man unter W. 2 in der Buchhandlung des Herrn Otto Klemm, Universitätsstraße, niederzulegen.

Ein junger Mensch von 18 Jahren, nicht von hier, sucht eine Stelle als **Markthelfer** oder als **Kaufbursche** bei einem Buchhändler oder andern ähnlichen Geschäft zum 15. Febr. oder 1. März. Zu erfragen Moritzstraße Nr. 13, 1 Treppe im Seitengebäude.

Ein starker kräftiger Kaufbursche, welcher mit guten Attesten versehen ist, sucht Dienst. Zu erfragen Moritzstraße 10, 1 Tr.

Ein junger Mensch, welcher längere Zeit am hiesigen Plage in achtbaren Häusern als Kaufbursche diente, über seine Brauchbarkeit die besten Empfehlungen beibringen kann, sucht als Diener oder Kaufbursche Dienst. Gef. Adressen bittet man bei Herrn Posamentier Müller, gr. Feuerkugel, niederzulegen.

Gesucht wird von einem jungen ledigen Manne, im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren, ein Posten als **Markthelfer** oder sonst eine Beschäftigung.

Geehrte Herren Principale wollen gefälligst ihre Adressen unter A. F. in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Gesucht wird **Familienwäsche zu waschen und zu bleichen** auf einem nahe gelegenen Orte bei Leipzig.

Adressen bittet man gefälligst niederzulegen Reichsstraße Nr. 10, 1 Treppe bei Madame Haupt.

Gesuch.

Ein junges Mädchen von auswärts und angenehmen Aeußern sucht eine Stelle als **Verkäuferin** irgend welcher Branche.

Gütige Offerten beliebe man unter S. L. # 10. poste rest. niederzulegen.

Gesucht wird von einem soliden Mädchen ein Dienst als **Haushälterin** bei einer Dame oder Herrn oder für **Küche und Hausarbeit**. Zu erfragen Elisenstraße 6 part. bei der Herrschaft.

Gesucht wird von einem ordentlichen Mädchen zum 1. März ein Dienst. Näheres Burgstraße Nr. 10 beim Hausmann.

Ein solides Mädchen, nicht von hier, welches gute Zeugnisse besitzt u. im Kochen erfahren ist, sucht zum 1. März einen Dienst als **Köchin**, oder bei anständiger Herrschaft für **Alles**. Adressen bittet man niederzulegen beim Hausmann Bierweg im Augusteum.

Ein Mädchen anständiger Aeltern, von auswärts, sucht bei einer größern Herrschaft zum 1. April eine Stelle als **Beihülfe der Hausfrau**; selbige ist in allen feinen weiblichen Arbeiten wohl geübt. Nähere Auskunft ertheilt auf gef. Anfragen Herr Drg. H. Schellenberg, Burgstraße 26, 2 Treppen.

Ein Mädchen aus Thüringen sucht bei einer anständigen Herrschaft Dienst für **Küche und häusliche Arbeit**. Das Nähere bei der Herrschaft, Inselstraße Nr. 2, parterre links.

Ein Mädchen, welches längere Zeit bei einer anständigen Herrschaft in Diensten steht, im Nähen und andern weiblichen Arbeiten nicht ganz unerfahren ist, sucht zum 1. März Dienst. Näheres Petersstraße Nr. 34, 2 Treppen.

Gesuch. Ein gebildetes Mädchen von auswärts sucht unter bescheidenen Ansprüchen in einem Verkaufsgeschäft oder zur Unterstützung der Hausfrau für jetzt oder Ostern Stellung. Adressen sind niederzulegen in der Expedition d. Bl. unter R. H.

Ein junges ordentliches, von ihrer Herrschaft gutempfohlenes Mädchen sucht zum 1. März einen Dienst als **Jungemagd** oder für **Küche und häusliche Arbeit**. Zu erfragen Magazingasse 13, 1. Etage.

Ein Mädchen, nicht von hier, ordentlich und arbeitsam, sucht einen Dienst bis 1. März für **Küche und häusliche Arbeit**.

Adressen wolle man gefälligst niederlegen Brühl 81 im Kranich im Hofe links 3 Treppen.

Ein Mädchen für **Alles** oder bei **Kinder** sucht Dienst zum sofortigen Antritt. Zu erfragen Frankfurter Straße Nr. 21 beim Hausmann im Hofe.

Ein solides Mädchen sucht einen Dienst zum 1. März für **Küche und häusliche Arbeit**. Zu erfragen Gerberstraße Nr. 44, 3 Treppen.

Ein ordentliches Mädchen, welches in der Küche und häuslichen Arbeit erfahren ist, sucht einen Dienst. Zu erfragen Ritterstraße Nr. 14, 1 Treppe.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, von ihrer Herrschaft gut empfohlen, sucht zum 1. März einen Dienst für **Küche und Hausarbeit**. Obstmarkt Nr. 4, 3. Etage.

Eine **Jungemagd**, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum 1. März oder April einen Dienst. Zu erfragen Schützenstraße Nr. 22, 1 Treppe rechts.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, welches der Küche allein vorsehen kann, sucht zum 1. April eine Stelle. Zu erfragen Moritzstraße Nr. 5, 3 Treppen.

Ein Mädchen von anständigen Aeltern, nicht von hier, welches von ihrer jetzigen Herrschaft gut empfohlen wird, sucht zum 15. Febr. oder 1. März einen Dienst bei einer anständigen Herrschaft oder bei ein Paar einzelnen Leuten als **Stubenmädchen** oder für **Alles**. Zu erfragen Dessauer Hof, Treppe B 2 Treppen.

Ein anständiges Mädchen, welches längere Zeit bei einer Herrschaft ist und im Rechnen, Platten und Serviren geübt ist, sucht bis zum 1. April einen Dienst als **Jungemagd** oder **Ladenmädchen**. Zu erfragen in der Carolinenstraße Nr. 7, rechts parterre.

Ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes und in gesetzten Jahren stehendes Mädchen sucht bis zum 1. März bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst für **Küche und Hausarbeit** oder auch für **Alles**. Geehrte Herrschaften wollen sich gefälligst Schuhmachergäßchen Nr. 6 in den Hausstand bemühen.

Ein anständiges Mädchen, welches im Nähen und Platten nicht ganz unerfahren ist, sucht bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst als **Stubenmädchen** oder für **Alles**. Zu erfragen Stadt Frankfurt im Hofe eine Treppe.

Ein zuverlässiges, ordnungsliebendes Mädchen in gesetzten Jahren sucht als **Wirthschafterin** oder **Verkäuferin** eine passende Stelle. Näheres Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 15.

Ein an Ordnung gewöhntes **Stubenmädchen** sucht Stelle; hat gute Atteste. Näheres Frankfurter Straße Nr. 40 part.

Ein ordnungsliebendes Mädchen sucht sogleich oder zum 15. einen Dienst für **Kinder** und **häusliche Arbeit**. Zu erfragen Webergasse Nr. 1, 2 Treppen vorn heraus.

Ein junges, sehr starkes Mädchen von 15 Jahren, nicht von hier, sucht einen Dienst, am liebsten für **Kinder**, und kann sofort antreten.

Zu erfragen Frankfurter Straße Nr. 20, 2 Treppen links.

Ein Mädchen vom Lande, welches schon mehrere Jahre hier bei einer Herrschaft diente, sucht zum 1. oder 15. Mär bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst. Gefälligst zu erfragen Neumarkt Nr. 11, im Hofe rechts 2 Treppen.

Ein Mädchen von auswärts, welches im **Schneidern** und andern weiblichen Arbeiten wohl erfahren ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Dienst als **Jungemagd** oder bei ein paar einzelnen Leuten für **Alles**. — Das Nähere zu erfragen Brühl Nr. 61, 2 Treppen hinten heraus.

Ein Mädchen sucht nächsten Ersten Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Näheres Auerbachs Hof bei G. Voigt, Grühändler.

Ein noch in Dienst stehendes Mädchen, nicht von hier, wünscht bis zum 15. Febr. oder 1. März einen Dienst. Zu erfragen Brühl im Karpfen, 3 Treppen vorn heraus.

Ein solides Mädchen sucht bei anständigen Herrschaften noch einige Aufwartungen. Kreuzstraße Nr. 5 parterre rechts.

Eine anständige Person sucht einen Ammenposten. Neuschönfeld, Friedrichstraße Nr. 105 parterre.

Eine ausstillende Amme sucht sogleich wieder Dienst. Mauriciatum beim Hausmann zu erfragen.

Eine gesunde Amme sucht sofort Dienst. Das Nähere weiße Taube, Hof links 3 Treppen.

Eine gesunde, kräftige Amme, die ihr Kind 3 Wochen gestillt, sucht eine Stelle als solche. Gefällige Adressen sind abzugeben in Deiditz bei Dürrenberg bei

Wilhelmine Harnisch.

Mieth = Gesuch.

Ein Geschäftslocal in der innern Stadt, bestehend aus zwei großen Räumen und Zubehör, wird zu Ostern, spätestens Johannis, zu miethen gesucht. Gefällige Offerten nehmen die Herren Thieme & Fuchs, Universitätsstr. 2, für den Suchenden an.

Zu miethen gesucht wird von pränumerando zahlenden Leuten ohne Kinder zu Ostern ein Logis im Preise von 40—70 \mathfrak{f} . Adr. beliebe man im Salzverkauf Hall. Gäßchen 14 niederzulegen.

Gesucht wird ein mittleres Familienlogis, zu Ostern oder Johannis zu beziehen. Adressen bittet man unter H. H 10. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Von ein Paar stillen kinderlosen Leuten wird ein kleines Logis oder geräumige Stube zu miethen gesucht, sogleich oder zu Ostern zu beziehen. Offerten bittet man unter A. Z. 4 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Für ein ruhiges Geschäft wird eine Arbeitsstube mit Kammer in der Reichstraße oder deren Nähe gesucht; dieselbe muß messfrei, hell und heizbar und kann 4 bis 5 Treppen hoch sein.

Adressen nebst Preisangabe bittet man gefälligst an Herrn Moriz Berger, Reichstraße Nr. 48, abzugeben.

Gesucht wird Stube und Kammer, jetzt oder zu Ostern, unmeubliert, von einem ruhigen pünctlich zahlenden Frauenzimmer. Adresse Brühl, Tiger im Hofe links 1 Treppe zu erfragen.

Eine fremde Dame, die mit ihren zwei Kindern bis zur Badesaison hier zu verweilen gedenkt, sucht ein messfreies Logis bei einer ordentlichen Familie in der inneren Stadt oder in der Dresdner Vorstadt, unweit der Stadt. Adressen sind abzugeben Schwabe's Hof bei S. Fränkel sen.

Gesucht wird von einer ältlichen Dame, welche des Tages über nicht zu Hause ist, ein freundliches unmeubliertes Stübchen zum 1. April. Adressen bittet man abzugeben Klostersgasse Nr. 9 parterre.

Gesucht wird von einem Mädchen eine Stube ohne Meubles. Adressen sind abzugeben in der Expedition d. Bl. unter No. 13.

Zu vermieten sind gute Flügel und Tafelpianofortes in der Fabrik von C. Waage, Erdmannsstraße Nr. 16.

Zu vermieten

ist von Michaelis d. J. an eine große am Neumarkt gelegene, auch zu einem Geschäftslocale passende zweite Etage von 10 Fenstern Straßen- und 18 Fenstern Hoffronte durch Adv. Göring, Tuchhalle.

Zu vermieten ist von Ostern an ein größeres und ein mittleres Familienlogis, beide mit Garten. Näheres Blumengasse Nr. 10, 1 Treppe hoch.

Eine zweite Etage, bestehend in dreifenstriger Erker- und zwei zweifenstrigen Stadelstuben, so wie fünf Kammern und Zubehör, sind nahe am Dresdner Thore von Ostern oder Johannis für 100 Thlr. zu vermieten. Näheres Dresdner Straße Nr. 27, 2 Treppen rechts.

Eine Parterre-Wohnung von 9 Zimmern nebst Garten ist von Michaelis dieses Jahres anderweitig zu vermieten. Näheres Weststraße Nr. 1680 parterre.

Eine sehr schöne erste Etage in der Katharinenstraße, für Bank- und Waarengeschäft passend, ist für den billigen Preis von 800 \mathfrak{f} zu vermieten.

Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter A. Z. abzugeben, wo sogleich Antwort erfolgen wird.

Zu vermieten ist ein gut meubliertes Garçon-Logis mit separatem Eingang und freier Aussicht große Funkenburg Nr. 29, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube nebst Schlafstube an einen oder zwei ledige Herren. Näheres Neukirchhof 43, 1 Tr.

Zu vermieten ist sofort an einen Herrn eine freundlich meublierte Stube als Schlafstelle Promenadenstraße 1603, 2 Tr.

Zu vermieten ist eine meublierte Stube nebst Schlafkammer, passend für 1 oder 2 Herren, Königsplatz 4, 2 Tr. vorn heraus.

Zu vermieten ist eine gut meublierte Stube, sogleich oder den 15. d. M. zu beziehen, Brühl Nr. 51, blauer Harnisch 3. Et.

Es ist zu vermieten an einen Herrn eine gute ausmeublierte Stube Reichels Garten, Alexanderstraße Nr. 2, 1 Treppe vorn heraus.

Eine freundlich meublierte Stube ist sofort an einen Herrn von der Handlung oder Beamten zu vermieten Erdmannsstraße 2, Gartengebäude 2 Treppen.

Eine große helle meublierte Stube nebst Alkoven ist sofort zu vermieten Neumarkt Nr. 36, 3. Etage.

Eine freundliche Stube und Kammer, außer Verschluss, ist vom 1. März an einen Herrn zu vermieten Mittelstraße Nr. 24 im Seitengebäude 1 Treppe hoch rechts.

Zu vermieten ist eine Schlafstelle an ein solides Frauenzimmer Schulgasse Nr. 2, 3 Treppen links.

Gesucht wird ein Theilnehmer zu einer Stube (mit Kost) auf der hohen Straße. Näheres Rosplatz Nr. 16 parterre.

Offen sind zwei Schlafstellen Frankfurter Straße Nr. 22, im Hofe 1 Treppe.

Offen sind drei Schlafstellen Burgstraße Nr. 10, im Hofe parterre.

Offen ist in einer Stube eine Schlafstelle für ordentliche Herren Brühl Nr. 6, 4 Treppen.

Offen sind zwei Schlafstellen mit separatem Eingang für Herren oder solide Mädchen kleine Windmühlengasse Nr. 11 im Hofe links 1 Treppe.

Das großartige Paris, durch 80 Stereoskope gesehen, bleibt nur noch diese Woche auf der alten Waage um 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. ausgestellt.

Die Eisbahn

noch Connewitz ist nicht nur schön, sondern ausgezeichnet schön und sicher zu befahren. Die Fischerinnung.

Sonnabend den 13. Februar

Kränzchen der Schuhmacher in der Central-Halle.

COLOSSEUM. Heute halte ich meinen Fastnachtschmaus, dabei starkbesetzte Concertmusik, später Ball; es wird Table d'hôte, auch à la carte gespeist. Anfang der Tafel 8 Uhr. Meine Freunde werden dazu hiermit freundlichst eingeladen. Prager.

* * Leipziger Salon. * *

Zum heutigen Karpfenschmaus, wobei ein gemüthliches Länzchen, ladet ergebenst ein Joseph Berger.

Theater in Gräfe's Salon.

Heute zum neunten Male:

Er ist Beten,

oder: **Unter den Linden und in der Reezengasse.**

Anfang 1/28 Uhr. Dienstag den 16. Februar letzte Vorstellung.

Gesellschaft Cordelia.

Heute Mittwoch den 10. Februar



Costümen-Ball im Odeon.



Billets sind zu entnehmen Thomasgäßchen Nr. 7 im Gewölbe, Dresdner Straße beim Klempnermeister Herrn Wlach, Zeilher Straße bei dem Kaufmann Herrn Stock und in der Restauration des Herrn Jacob in Reichels Garten.
An der Casse werden keine Billets ausgegeben. Der Vorstand.

Restauration von Adolph Keil am Neumarkt.

Der häufigen Anfrage nach echt bayerischem Bier allseitig zu entsprechen, die ergebnste Anzeige, daß es mir gelungen ist, durch directe Verbindung mit einer der größten und renommirtesten Brauereien Bayerns ein

vorzügliches echt bayerisches Bier à Seidel 16 Pf.

ausshänken zu können, obgleich ich mich auch, vor wie nach, stets befließen werde, ein

gutes Lagerbier à Seidel 13 Pf.

dabei fortzuführen.

Die Vorzüglichkeit der Güte, so wie die Reinheit des Geschmacks dieses echt bayerischen reichhaltigen Hopfen- und Malzbieres berechtigen mich, auf die geneigte Berücksichtigung und den Beifall eines hochgeehrten Publicums, welches ich hierzu ergebenst einlade, vertrauensvoll hoffen zu dürfen, und sehe ich einem zahlreichen gütigen Besuche freundlichst entgegen.

Leipzig, im Februar 1858.

Hochachtungsvoll ergebenst

Adolph Keil.

Nachschriftlich verbinde ich damit die Anzeige, daß ich den Vertrieb dieses echt bayerischen Bieres für hier und Umgegend gleichzeitig zur alleinigen und selbstständigen Vertretung und Rechnung übernommen habe. Der Bezug im Ganzen setzt mich in den Stand, vom hiesigen Lager stets abgeben zu können; Aufträge auf größere Lieferungen hingegen werde ich schnell und pünctlich zu effectuiren unablässig bemüht sein.

Felsenkeller bei Lindenau.

Einem hochzuverehrenden Publicum empfiehlt sich zu der wahrscheinlich nur noch kurze Zeit angenehmen Schlittschuh-Partie zu geneigtem Wohlwollen hiermit bestens der Restaurateur.

In Stötteritz alle Tage Pfannkuchen mit feinsten Fülle zc. Schulze.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Mittwoch warme Speisen, worunter Karpfen polnisch mit Weinkraut, so wie alle Tage Pfannkuchen, wozu einladet
A. Seyser.

Kleiner Kuchengarten.

Heute, so wie täglich Pfannkuchen mit feinsten Fülle zc.

Pragers Kaffeegarten.

Heute Abend Cotelettes und Allerlei, Roastbeef zc., wobei gutes Bier und feine Gose bestens empfohlen wird.

Hôtel de Saxe.

Hôtel de Saxe. Heute Abend Roastbeef.

Zugleich empfehle ich das in meinem Glasalon aufgestellte neue Billard.

Görich.

Heute Abend Karpfen polnisch und blau mit Weinkraut.

Gleichzeitig empfehle ich mein so ausgezeichnetes Felsenkeller-Lagerbier als besonders fein. A. Pfau im Böttchergäßchen.

Heute Schlachtfest Petersstraße Nr. 37.

Bereinsbier ist ganz vorzüglich gut.

Heute zum Schlachtfest

ladet freundlichst ein

G. Wallner, Katharinenstraße Nr. 16.

NB. Bschöllauer Lagerbier ff.

Heute Schlachtfest bei C. Wermann, kl. Windmühlengasse Nr. 8.

Heute Schlachtfest in der Döllniger Gosenstube im blauen Hocht. Gose und Vereinsbier sind fein.
A. Kraue, gen. Guttberg.

Heute Schlachtfest, wozu ich freundlich einlade.
Wwe. Kunze, kleine Windmühlengasse Nr. 9.

Heute Schlachtfest nebst einem guten Löffchen Lagerbier, wozu ergebenst einladet
J. G. Raack, Dresdner Straße Nr. 13.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen etc. bei Chr. Engert, Reichsstr. Nr. 15.

Kleine Funkenburg. Heute Schweinsknöchelchen mit Klößen etc.

Burgkeller. Morgen Schlachtfest, wozu ergebenst einladet W. Morenz.

Morgen Schlachtfest bei C. A. Schneider, Erdmannstraße Nr. 3.

Die Brandbäckerei

empfehlte täglich frische Pfannkuchen und verschiedenen Kaffee-
kuchen, wozu freundlichst einladet
C. Sentschel.

Gambrinus, Ritterstrasse 45.

Vereinsbier à Löffchen 13 S., Dresdner Waldschlößchen
à Löffchen 15 S. empfiehlt
Witwe Schwabe.

Speisehalle. Heute Schlachtfest.
Thomaskirchhof, Saal Nr. 8.

Wilhelm Schmidt, Markt 15.

Alle Tage Bouillon, wie auch div. warme und kalte
Speisen u. Getränke. Weißensfelder à Seidel 13 S., vorzüglich fein.

Heute Schlachtfest bei Louis Behringer,
Halle'sches Gässchen Nr. 4.

Bier Thaler Belohnung

erhält Derjenige, der den vor einigen Wochen verlorenen grauen Muff
bei Herrn Hanisch, zum Bienenkorb, Dresdner Str. 37, abgibt.

Verloren wurde am 8. d. M. nach Tische in einem Laden
der Petersstraße ein Porte-monnaie mit Geld und wird der Finder
ersucht, dasselbe gegen Belohnung abzugeben Königsstraße Nr. 1,
3. Stock rechts.

Verloren wurde am Sonnabend Abend von der Petersstraße
bis zur Post eine Granatbroche.

Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, selbige Petersstraße
Nr. 48 gegen gute Belohnung abzugeben.

Verloren wurde Montag den 8. Febr. eine weiße Horn-
Nadel mit schwarzer Tüll-Rosette. Gegen Dank und Belohnung
abzugeben Frankfurter Straße Nr. 57, 2 Treppen.

Verloren wurden gestern 2 Schlüssel an ein Bändchen ge-
bunden. Gegen Belohnung abzugeben Johannisgasse 10 part.

Verloren wurde Montag Abend ein Porte-monnaie mit etwas
Geld, 1 Schlüsselchen und 1 Lotterielos. Der ehrliche Finder
erhält eine angemessene Belohnung gr. Windmühlstr. 6 part.

Im Hotel de Pologne beim Professorcnball wurde ein Porte-monnaie
mit 6 Thlr. verloren. Abzugeben Brühl Nr. 74, 2. Etage.

Am vergangenen Freitag Abend ist von der Petersstraße bis
ins Colosseum eine Brieftasche, welche gleichzeitig auch als Cigarren-
Etui diente, verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben
Petersstraße Nr. 22 parterre.

Von einem armen Diensthöten wurde eine lederne Geldbörse
mit Stahlbügel, einiges Silbergeld enthaltend, vom Markte bis
in die Reichstraße verloren. Abzugeben Reichstraße Nr. 52
im Gewölbe.

Ein Notizbuch, enthaltend einige Visitenkarten, wurde am
Sonntag Morgen nach der Kirche in der Universitätsstraße ver-
loren. Der Finder wird dringend gebeten, es gegen Belohnung
abzugeben Inselstraße Nr. 11, 3 Treppen links.

Am 8. Februar ist bei der Gesellschaft Astra in der Portierstube
ein schwarzer Angoramantel abhanden gekommen. Der Inhaber
dieses Mantels wird höflichst gebeten, selbigen gegen gute Beloh-
nung abzugeben Petersstraße Nr. 8 beim Hausmann.

Abhanden gekommen ist ein großer schwarzer Neufund-
länder Hund. Gegen Belohnung abzugeben in der Mühle zu
Gausch.
Wilh. Thiemer.

Gefunden wurde am Freitag Abend vor dem Theater ein
echtes Batisttaschentuch, gestickt Louise Nr. 11. Abzuholen hohe
Straße Nr. 26a, 1 Treppe.

Die Schuldner des Destillateurs Herrn J. Fr. Wilh. Söhne,
zu dessen Vermögen am 20. v. M. Concurat eröffnet worden ist,
ersuche ich hiermit um sofortige Zahlung an mich, da ich
sonst genöthigt bin die Außenstände auf gerichtlichem Wege ein-
zuziehen.

Adv. Rob. Zenker,
als Curat. bon. im Höhne'schen Creditwesen.

Der geehrte Einsender des Gesuchs vom 3. Februar, unter den
Buchstaben R. S., wird nochmals dringend ersucht, die beigelegten
Zeugnisse schleunigst zurückzusenden.

H. M. H. P.

Wie gern hätte ich Ihnen eine gute Nacht gewünscht, wenn
mich die Meinung, daß es Ihnen unangenehm sein könnte, nicht
zurückgehalten hätte. Was auch früher oder später geschieht, bitte,
stören Sie mich nicht darin, es ist für mich die größte und einzige
wahre Freude.
J. I. D. tr. u. wahr.

Der alte Herr mit dem Wasserkopfe wird unter solchen erfreu-
lichen Aussichten ohne Brille zur kleinen Börse kommen und wird
sich nachträglich im n..... Zustande nochmals auslachen lassen.

Fassiana. Heute M. 12. Von unserm Architecto
heut was postnumerando.

Es gratuliren dem Herrn Korbmachermeister und St. C. M.
zu seinem heutigen Wiegenfeste
die Stünzer Hasen und Lobstädter Rebhühner.

Ich gratulire dem stillen Herrn Franz Ha..... zu seinem
heutigen 26. Wiegenfeste ein vielmal donnerndes Hoch! daß die
ganze Stadt Cöln im Brühl zittert. Ein Freund in der Nähe.

Es gratulirt Herrn B. zu seinem 35. Geburtstage
die Schwarzen und Weissen.

Herrn P. gratulirt zu seinem heutigen Geburtstage
der große Pfannkuchen.

Es gratulirt dem Kleinen Hässchen
der Frosch.

Dem kleinen niedlichen Lampen Gustav gratuliren zu seinem
neunten Geburtstag die Faulenmauerfahrer nach Gohlis.

Es gratulirt Herrn P..... von ganzem Herzen zu seinem
heutigen Wiegenfeste.

Ich will mit E..... wohin gehen.
Die a... Sch.....

Männergesangverein.

Heute Versammlung.

Heute Nachmittag 3 Uhr wurde meine liebe Frau, geb. Koch,
von einem munteren Knaben glücklich entbunden.
Leipzig, den 8. Februar 1858.

J. G. Dittrich.

Freunden und Bekannten nur hierdurch die Anzeige, daß wir heute früh 6 Uhr durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens erfreut wurden.

Leipzig, den 9. Febr. 1858.

W. Wiefing und Frau.

Heute Morgen entschlief nach schweren Leiden sanft und ruhig mein theurer Gatte, Herr Buchhändler **Georg Wigand**. Verwandte und Freunde bitte ich für mich und meine Kinder um stille Theilnahme.

Leipzig, den 9. Februar 1858.

Caroline Wigand,
geb. **Sedewast.**

Heute Morgen 8 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied sanft nach längerem Leiden unser guter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Schwiegersohn,
Herr Carl Heinrich Schoch,

Um stille Theilnahme bitten

Leipzig, Dresden, Chemnitz und New-York.

Die Hinterlassenen.

Nach kurzem Krankenlager verschied gestern sanft und ruhig unser theures Töchterchen **Elisabeth** im zarten Alter von vier Monaten.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Leipzig, 9. März 1858.

Constantin Schulze und Frau.

Die Mitglieder der ehemaligen Scharl'schen Kranken- und Leichen-Gesellschaft

werden ersucht, sich Sonntag den 14. Februar Nachmittags punct 3 Uhr zur Quartalversammlung recht zahlreich einzufinden.

Versammlungsort: Halle'sches Gäßchen Nr. 10 parterre.

Der Vorstand.

Die Generalversammlung der Krebs'schen Kranken- und Leichencasse findet Sonntag den 14. d. M. Nachmittags punct 3 Uhr in Cramers Restauration, Dresdner Straße Nr. 10, statt. Um pünctliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 $\frac{1}{2}$ U. à Port. 12 S.). Donnerstag: Reismus in Milch mit Zucker u. Zimmt.

Ungemeldete Fremde.

(Bis gestern Nachmittags 4 Uhr.)

Wolter, Bäckerstr. a. Prag, Stadt Rieja.
Adolph, Kfm. a. Hanau, Hotel de Prusse.
Apolont, Kfm., und
Apolont, D. a. Berlin, Stadt London.
Bader, Kfm. a. Grefeld, Hotel de Baviere.
Beilerdt, Kfm. a. Münsterfeld, schw. Kreuz.
Bächler, C. u. Ch., Modist. a. Weimar, g. Hahn.
Brix, Fabr. a. Prag, Stadt Wien.
Bonsack, Kfm. a. Altensfeld, Stadt London.
Bos, Kfm. a. Lüdenscheid, Stadt Hamburg.
Cohn, Kfm. a. Berlin, Stadt Rom.
Claus, Kfm. a. Zwickau, Stadt Hamburg.
Dalbis, Kfm. a. Montpellier, St. Hamburg.
Daugenberg, Kfm. a. Schedewitz, und
Dörner, Kfm. a. Vielligheim, Hotel de Russie.
Dromta, Kfm. a. London, S. de Baviere.
David, Musiklehrer a. Rittenhoff, St. Rieja.
Döhne, Kofh. a. Baugen, St. Frankfurt.
Engel, Kfm. a. Weimar, goldner Hahn.
Egel, Tonkünstler a. Ghur, Stadt Berlin.
Frank, Kfm. a. Magdeburg, Palmbaum.
Friedland, Frau a. Prag, Stadt Rom.
Falleck, Buchhalter a. Pesth, St. Hamburg.
Geyer, Adv. a. Dresden, Hotel de Pologne.
Gredenberger, Reisender a. Köln, S. de Bav.
Güher, Rent. a. Dresden, grüner Baum.
Gontard, Kfm. n. Fr. a. Frankf. a. M., St. Rom.
Gercke, Kfm. a. Schneeberg, St. Hamburg.
Gochmuth, Kofh. a. Dännhörig, blaues Roß.
Heimann, Kfm. a. Burgebrach, schw. Kreuz.
Herold, Anstalts-Hausvater,
Härtling, Maurerstr., und
Hauschild, Gerber a. Zeitz, blaues Roß.

Hartmann, Kfm. a. Düren, S. de Pologne.
Herrmann, Kfm. a. Dortmund, St. Dresden.
Hochdahl, Kfm. a. Barmen, Stadt London.
Habra, Archt. a. Lublin, Stadt Gotha.
Höfer, Kfm. a. Oberwiesenthal, St. Hamburg.
Johann, Part. a. London, Stadt Rom.
Jöler, Kfm. a. Woblen, Stadt Berlin.
Jenze, Frl., Sängerin a. Bremen, S. de Pol.
Kirchner, D. a. Berlin, Stadt Wien.
Kreßschmann, Kfm. a. Eisenberg, d. Haus.
Kreßschmar, C. u. S., Kofh. a. Reinsdorf, br. Roß.
Körnig, Kfm. a. München, und
Klüber, Kfm. a. Bremen, Stadt Nürnberg.
Krummbiegel, Kofh. a. Roffen, und
Käsch, Kofh. a. Dresden, blaues Roß.
Kemppe, Musikdir. a. Dpserjux, St. Dresden.
Leonard, Kfm. a. Paris,
Laurent, Kfm. a. Brüssel.
Lauranson, Kfm. a. Paris, und
Löwenthal, Kfm. a. Hamburg, S. de Baviere.
Leblüchner, Kfm. a. Schweinfurt, gr. Baum.
Mergenheim, Fr. a. Rannewitz, S. de Pol.
Marktschessel, Fabr. a. Schedewitz, gr. Baum.
Ment, Fabr. a. Heida, und
Müller, Frl. a. Reichenbach, schw. Kreuz.
Müller, Frau a. Götzen, Stadt Rom.
Maibaum, Kfm. a. Dessau, St. Frankfurt.
Naundorf, Def. a. Werdau, blaues Roß.
Opitz, Fabr. a. Heida, schwarzes Kreuz.
Otto, Kfm. a. Stettin, Hotel de Prusse.
Plagmann, Kgfes. n. Fr. a. Schönbach, d. Haus.
Pohle, Def., und
Preußer, Kfm. a. Zeitz, blaues Roß.

Pohl, Stud. a. Aachen, Stadt Rom.
Purkath, Stickereifabr. a. Bärtingen in Böhmen,
Stadt Wien.
Podschaly, Hdlb.-Commis a. Königsb., St. Hamb.
Quenfeldt, Kfm. a. Uslar, schwarzes Kreuz.
Quos, Kfm. n. Fam. a. Bitterfeld, St. Dresden.
Schnepel, Kfm. a. Hamburg, S. de Baviere.
Samberg, Amtm. a. Dessau, braunes Roß.
Schurig, Cand. a. Tharandt, und
Sachsenberg, Fabr. a. Roslau, grüner Baum.
Stegmann, Baumstr. a. Eisenach, Palmbaum.
Sorge, Oberzugen. a. Zwickau, St. Nürnberg.
Strauß, Fabr. a. Offenbach,
Stein, Def. a. Zwenkau, und
Staub, Kofh. a. Dresden, blaues Roß.
Schedlich, Kfm. a. Glauchau, Stadt Wien.
Seidel, Kfm. a. Berlin, Hotel de Prusse.
Schlicke, Kfm. a. Zeitz, Stadt London.
Schmidt, Kfm. a. Düsseldorf, St. Hamburg.
Sfermenh, Rent. a. Rinsf, St. Berlin.
Swert, Rent. a. Paris, Hotel de Pologne.
Schneger, Tuchfabr. a. Rempten, S. de Russie.
Trautmann, Brauereibes. a. Wennungen, und
Trautmann, Def. a. Linderstedt, Stadt Berlin.
von Thümmel, Gbes. aus Königsberg, Hotel de
Baviere.
Thomas, Fabr. a. Dresden, St. Hamburg.
Wunsch, Kfm. a. Lauchstädt, braunes Roß.
Weberach, Bildh. a. Berlin, Stadt Köln.
Wernthal, Kfm. a. Magdeburg, und
Winkermann, Fabr. a. Reichenbach, Palm.
Wagner, Fr. n. L. a. Hamburg, St. Nürnberg.
Wolf, Kfm. a. Breslau, Stadt Rom.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 9. Februar. Berl.-Anh. A. u. B. 127; Berl. = Stett.
120; Köln-Mind. 148; Oberschles. A. u. C. 139 $\frac{1}{2}$; do. B. —;
Cösel-Derb. —; Thüring. 124 $\frac{1}{2}$; Friedr.-Wilh.-Nordb. 55 $\frac{3}{4}$;
Ludwigsh.-Berg. 144 $\frac{1}{2}$; Dester. 50/0 Met. —; do. Nat.-Anl.
82 $\frac{1}{2}$; Loose von 1854 —; Leipziger Credit-Anstalt 79 $\frac{1}{2}$;
Dester. Credit. 119 $\frac{1}{2}$; Dessauer Credit-Actien 55 $\frac{1}{4}$; Weimar.
Bank-Actien 104; Braunschweiger do. 109; Gerar do. —;
Thüringer do. —; Norddeutsche do. 81; Darmstädter do.
99 $\frac{1}{2}$; Preuß. do. 141 $\frac{3}{4}$; Casser do. —; Hannov. do. —; Disc.
Comm.-Anth. 106 $\frac{1}{4}$; Wien 2 Mt. 95 $\frac{3}{4}$; Amsterd. l. S.
—; Hamburg l. S. —; London 3 Mt. —; Paris 2 Mt.
79 $\frac{1}{2}$; Frankfurt a. M. 2 Mt. —.

Wien, 9. Febr. Metall. 50/0 81 $\frac{15}{16}$; do. 4 $\frac{1}{2}$ 0/0 —; do. 40/0
—; Nat.-Anl. 84 $\frac{15}{16}$; Loose v. 1834 —; do. 1839 132;
do. 1854 —; Grundentlast.-Dbl. div. Kronl. —; Bankact.
990 $\frac{1}{2}$; Escompte-A. 620; Dest. Credit-A. 248; Dest.-franz.
Staatsb. —; Ferd. = Nordb. 178 $\frac{3}{4}$; Donau = Dampfch. 555;
Lloyd 390; Elisabethb. 205 $\frac{1}{4}$; Theißbahn 204 $\frac{1}{2}$; Amsterd. —;
Augsburg 106 $\frac{1}{2}$; Frankfurt a. M. 105 $\frac{5}{8}$; Hamburg 78;
London 10. 19; Paris 123 $\frac{3}{8}$; Münzduc. 7 $\frac{1}{2}$.
London, 8. Februar. Consols 96 $\frac{1}{8}$; 30/0 Span. —; 10/0
n. diff. —.
Paris, 8. Februar. 4 $\frac{1}{2}$ 0/0 Rente 94. 80; 30/0 Rente 69. 60;
Span. 10/0 n. diff. —; do. 30/0 innere 37; Silber-Anleihe
—; Credit mobil. 960; Desterreich. Staatsb. 765; Lomb.
Eisenb.-A. 640; Franz-Josephsbahn 488.

Die Expedition d. Bl. nimmt Anzeigen von früh 8 bis Mitt. 12 U., und von Nachmitt. 2 bis Ab. 7 U. an; Sonn- und Festtags nur Vormittags. — Die in den Wochentagen bis 4 Uhr aufgegebenen Inserate finden in der nächsten Nummer Aufnahme.

Verantwortlicher Redacteur: Adv. R. F. Sannet, Grimma'sche Straße Nr. 3. — Druck und Verlag von G. Volz.
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.